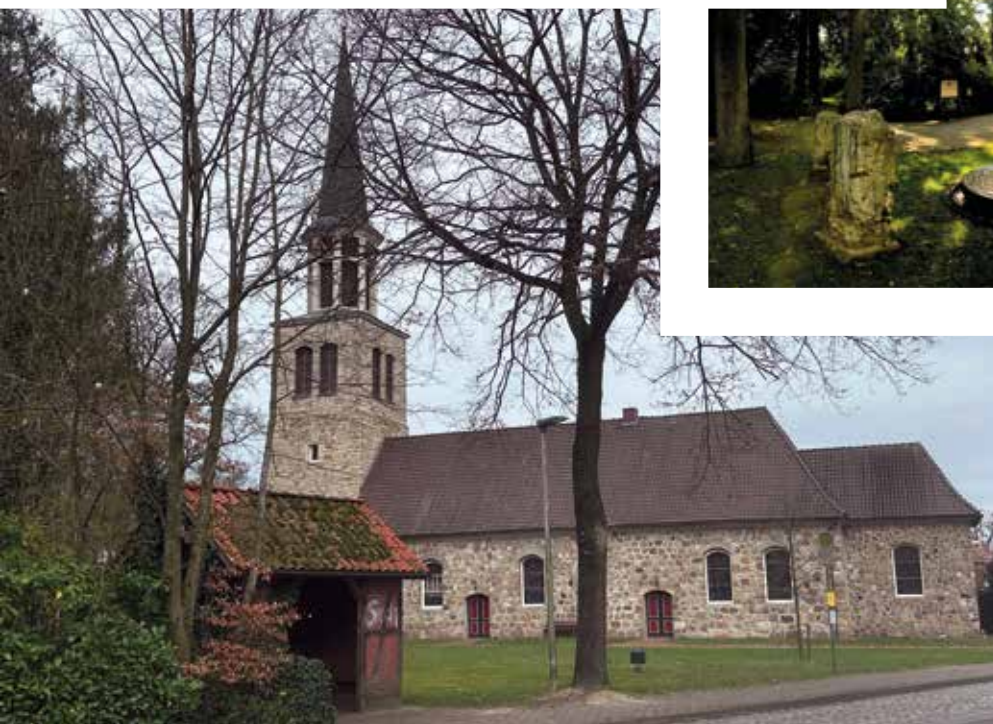


SAMTGEMEINDE
ZEVEN

50 JAHRE

SAMTGEMEINDE ZEVEN



50
JAHRE

IMPRESSUM

Herausgeber

Samtgemeinde Zeven
Am Markt 4
27404 Zeven
Tel. 0 42 81 / 716-0
www.zeven.de



Bildnachweise Umschlag, Texte
siehe S. 55

Redaktion

Text: L. Del Testa, F. Soukup,
S. Ritthaler, C. Reuther
Fotoauswahl: Autoren, C. Reuther
und K. Rothmeier-Samuelsen
Leitung: C. Reuther

Layout, Satz und Gestaltung

Miriam Theede, Zeven, www.schoenwerk.net

Druck

Druckerei Wagenlöhner, Ebersdorf

2. Auflage 5/2024

Redaktionsstand: 28.02.2024



INHALTSVERZEICHNIS

Grußwort Samtgemeindebürgermeister	4
Grußworte	5
Vorwort	9
Fluch oder Segen? Die Kommunale Selbstverwaltungsgarantie in der geschichtlichen Entwicklung....	10
Zahlen, Daten & Fakten – Teil 1	13
Gleich und doch nicht gleich – Gedanken zur Gleichstellung	14
Zahlen, Daten & Fakten – Teil 2	15
Wirtschaftliche Entwicklung Zeven – Vom Ackerbau auf kargen Böden zu starkem Wirtschaftsstandort ..	16
Lernen für's Leben ... – IGS Zeven und Zevener Bildungsweg	18
Das macht Schule – Lesen, Schreiben, Rechnen und viel mehr	20
Zahlen, Daten & Fakten – Teil 3	23
Zahlen, Daten & Fakten – Teil 4	27
Eine ganze Welt an einem Ort – Bibliothek Zeven	28
Ein Rahmen für die Zukunft	30
Immer im Einsatz – Feuerwehr	31
Gut vernetzt – Straßen, analog und digital, ÖPNV	32
Aus der Eiszeit ins Badezimmer – Wasserwerk, bestes Wasser aus tiefen Lagen	34
Alles klar / Klärungsbedarf – Im Abwasser steckt mehr, als man denkt.....	36
Der Umwelt zuliebe – Natur- und Umweltschutz	38
Genau hinschauen lohnt sich – Natur und Landschaft: Geest, Moor, Heide: Flora und Fauna	40
Immer eine Reise wert – Vom Fremdenverkehr zum Tourismus	42
Über Wasser bleiben – Das AquaFit Zeven.....	44
Partizipation und Integration – Ein Erfahrungsbericht.....	46
Speicherplatz Geschichte – Das Samtgemeindearchiv	48
Bürgermeister und Mitglieder im Samtgemeinderat seit 50 Jahren.....	50
Zahlen, Daten & Fakten – Teil 5	53
Jubiläumskreuzworträtsel	54
Autorenverzeichnis, Bildnachweise	55



GRUSSWORT

Samtgemeindebürgermeister Henning Fricke

Die Samtgemeinde Zeven feiert in diesem Jahr ihr 50-jähriges Bestehen. Die Anfänge der Samtgemeinde Zeven gehen jedoch auf Mitte des Jahres 1965 in unserer Region zurück. Damals bildeten 20 Mitgliedsgemeinden die erste Samtgemeinde Zeven.

Der Zusammenschluss der neu gebildeten Gemeinden Elsdorf, Gyhum, Heeslingen und der Stadt Zeven zu einer Samtgemeinde, sind im Zuge der kommunalen Neugliederung in Niedersachsen im Jahr 1974 als Geburtsstunde der heutigen Samtgemeinde Zeven zu sehen. Der Bildung dieser Samtgemeinde gingen zahlreiche Gespräche, Schriftwechsel und Wünsche über den künftigen Zusammenschluss der Gemeindegebiete voraus. Nicht jeder war zu Beginn davon überzeugt, dass die vermeintliche Aufgabe der eigenen Selbstständigkeit und der Eingliederung in die Samtgemeinde Zeven ein Erfolgsmodell sein könnte.

Die heutige Jubiläumsveranstaltung wurde bewusst auf den 6. April terminiert. Die Hauptsatzung der neuen Samtgemeinde Zeven wurde vom damaligen Landkreis Bremervörde am 28.03.1974 genehmigt und am 5. April veröffentlicht. Damit existiert die Samtgemeinde Zeven seit dem 6. April 1974 in ihrer heutigen Form.

Mit diesem Datum ging auch die Einrichtung einer hauptamtlichen Verwaltung einher. Noch wichtiger erscheint mir jedoch, dass die unmittelbare Wahl des Samtgemeinderates durch die Bürgerinnen und Bürger der Mitgliedsgemeinden erfolgen konnte.

Die Entscheidung für eine Samtgemeinde vor 50 Jahren war richtig und ist heute ein Grund zum Feiern. Die Samtgemeinde Zeven und ihre Mitgliedsgemeinden Elsdorf, Gyhum, Heeslingen sowie die Stadt Zeven haben zu einer erfolgreichen Zusammenarbeit gefunden.



© Fricke Gruppe

Durch die Bündelung der gemeinsamen Kräfte konnte eine Verwaltungskraft entstehen, die in den Bereichen der Daseinsvorsorge eine immense Leistungsfähigkeit erreicht hat. Die entstandene Innovations- und Investitionskraft zeigt eindrucksvoll, welche Energie in der Samtgemeinde Zeven steckt.

Durch eine gute Mischung von Wohn-, Gewerbe- und Industriestandorten und vielfältigen Möglichkeiten der Kinderbetreuung, Schul- und Ausbildungsmöglichkeiten und eine attraktive Freizeitgestaltung bildet die Samtgemeinde Zeven ein lebenswertes Umfeld.

Dies bleibt unser Ansporn und Anspruch, auch zukünftig unsere Samtgemeinde Zeven aktiv zu gestalten.

Ich danke allen, die von 1974 bis heute in Rat und Verwaltung, sowie den Einrichtungen der Samtgemeinde zum Wohle der Bürgerinnen und Bürgern tätig waren und sind.

Der Samtgemeinde Zeven sowie ihren Mitgliedsgemeinden wünsche ich eine gute Zukunft.

Henning Fricke



GRUSSWORT Bürgermeister der Mitgliedsgemeinden

Herzlichen Glückwunsch zum 50-jährigen Jubiläum!

Seit nunmehr einem halben Jahrhundert besteht unsere Samtgemeinde. Gegründet nach der Kreisreform in den 70'ern, um durch den Zusammenschluss die Verwaltungsaufgaben und Ressourcen besser bündeln zu können. Ein wichtiger Aspekt der Begründung der Samtgemeinde – im Gegensatz zur Einheitsgemeinde – ist es, dass diese Struktur den Mitgliedsgemeinden Zeven, Heeslingen, Elsdorf und Gyhum, ihre jeweilige lokale Identität bewahrt hat und uns dennoch als Samtgemeinde bevölkerungstechnisch und wirtschaftlich gemeinsam weiterentwickelt.

In der Mitte des Landkreises Rotenburg (Wümme), sind wir zu einem starken Zentrum geworden. Einem Standort, an dem es sich gut leben und arbeiten lässt.

In diesen 50 Jahren haben wir gemeinsam viele Höhen und Tiefen durchlebt, aber wir sind auch stärker und widerstandsfähiger geworden. Es ist beeindruckend zu sehen, wie sich unsere Samtgemeinde im Laufe der Zeit entwickelt hat, wie neue Ideen entstanden sind, wie Infrastrukturen verbessert wurden und wie wir als Gemeinschaft zusammengewachsen sind.

Bildung und Brandschutz beispielsweise, sind Aufgaben, die als Samtgemeinde gelöst werden, was in Zeiten, in denen das Geld knapp ist,

schon eine Herausforderung für die jeweiligen Mitgliedsgemeinden mit sich bringt. Schließlich will auch die individuelle Entwicklung in Elsdorf, Gyhum, Heeslingen und Zeven nicht zu kurz kommen. Es ist daher nicht ungewöhnlich, wenn es in der großen Familie Samtgemeinde auch einmal etwas knackt und knarrt. Aber Reibung erzeugt bekanntlich Wärme.

Auch wenn unsere Interessen manches Mal unterschiedlich waren, ist es stets gelungen, am Ende zu einem guten Ergebnis zu kommen. Dies wird auch in Zukunft so sein.

Die ehrenamtlichen Bürgermeister, Stadtrat und Gemeinderäte leisten durch die Nähe zu den Bürgerinnen und Bürgern einen wichtigen Beitrag zum Gelingen der Samtgemeinde. Die Unterstützung, sowohl positiv als auch kritisch begleitet, trägt dazu bei, dass unsere Samtgemeinde fortwährend in Bewegung ist.

Und genau deshalb ist die Samtgemeinde Zeven mit den unterschiedlichen Facetten ihrer Mitgliedsgemeinden ein Zuhause für viele Menschen und Unternehmen. Ein Ort der Gemeinschaft und des Zusammenhalts.

Die Bürgermeister

Andreas Bellmann
Elsdorf

Lars Rosebrock
Gyhum

Jens Petersen
Zeven

Frank Braasch
Heeslingen

GRUSSWORT

Niedersächsische Ministerin für Inneres und Sport

Liebe Bürgerinnen und Bürger
der Samtgemeinde Zeven,

als Niedersächsische Ministerin für Inneres und Sport möchte ich Ihnen zum fünfzigjährigen Jubiläum Ihrer Samtgemeinde gratulieren. Vor 50 Jahren haben sich die Stadt Zeven und die Gemeinden Elsdorf, Gyhum und Heeslingen als Verwaltungseinheit zusammengeschlossen. Seitdem ist die Samtgemeinde aus dem Elbe-Weser-Dreieck nicht mehr wegzudenken.

Die tiefgreifenden Veränderungen auf kommunaler Ebene während der Gebiets- und Verwaltungsreform in den 1970er Jahren in Niedersachsen haben dem Land ein anderes Gesicht gegeben: Aus mehr als 4000 selbstständigen Gebietskörperschaften wurden etwa tausend Städte und Gemeinden. Gerade für bisherige Gemeinden, die nun – nicht mehr unter dem eigenen Namen – in größeren Zusammenschlüssen existierten, war dies nicht leicht. Es galt die eigene örtliche Identität zu wahren und gleichzeitig Teil des Neuen zu werden.

Dies gelang in der Samtgemeinde Zeven hervorragend. Aus vier einzelnen Teilen ist ein großes Ganzes geworden. Heute ist die Samtgemeinde Zeven die Heimat von mehr als 23.000 Menschen, die hier nicht nur wohnen, sondern leben! Dank großartiger Veranstaltungen und Attraktionen



© Nds. Innenministerium

wie dem Frühjahrsmarkt, dem Kultursommer und auch dem Weinfest ist die Samtgemeinde Zeven heute lebens- und liebenswert.

Ich wünsche Ihnen allen ein tolles Jubiläumsjahr, viel Spaß – und vor allem – alles Gute und viel Gesundheit.

A handwritten signature in black ink that reads "Daniela Behrens". The signature is written in a cursive, flowing style.

Daniela Behrens

GRUSSWORT

Landrat

© Tobias Koch



Die Samtgemeinde Zeven liegt im Herzen unseres Landkreises und feiert in diesem Jahr ihr 50-jähriges Bestehen.

Am 1. März 1974 war es soweit, rund 20.000 Einwohnerinnen und Einwohner verteilten sich nicht mehr wie bisher auf 26 Mitgliedsgemeinden, sondern hatten ihren Wohnsitz nun in den vier neuen Gemeinden der neuen Samtgemeinde Zeven.

Verständlich, dass der Zusammenschluss nicht reibungslos verlief, sondern viele Gespräche geführt werden mussten, um letztendlich einen gemeinsamen Konsens zu finden, dem alle zustimmen konnten. In den Unterlagen unseres Kreisarchivs habe ich einige interessante Artikel und Dokumente dazu gefunden.

Bei aller verständlichen Abwehrreaktion der kommunalpolitisch Tätigen und der Bürger der früheren Dorfgemeinden, ist heute das Erfordernis der Neugliederung nicht mehr umstritten und das Verständnis und das Zugehörigkeitsgefühl zur Samtgemeinde Zeven in den letzten 50 Jahren gewachsen.

Bereits zum 25. Jubiläum fiel die Bilanz positiv aus. „Aus feindlicher Übernahme wurde eine erfolgreiche Zusammenarbeit“ titelte die Zevener Zeitung 1999 und die dort zitierten Stimmen aus der Politik und der Bevölkerung waren durchweg positiv. Schauen wir 25 Jahre weiter sehen wir, dass die Samtgemeinde Zeven heute geprägt ist vom Spannungsfeld zwischen Stadt und Land und ihre Chancen nutzt, um ihren Bürgerinnen und Bürgern eine hohe Lebensqualität zu bieten. Soziales Engagement in starken Vereinen, Verbänden und Nachbarschaften prägen das Leben der Menschen dort.

Seit der Gründung fand eine Diversifizierung der Wirtschaft statt. Neben der traditionellen Landwirtschaft gewannen andere Wirtschaftszweige an Bedeutung, darunter Handel, Handwerk, Dienstleistungen und Industrie. Neue Arbeitsplätze entstanden, insbesondere mit Blick auf die Autobahn,

wobei die weitere Abfahrt in Elsdorf eine zusätzliche Dynamik auslöste. Die Samtgemeinde Zeven ist wirtschaftlich ein Spitzenreiter im Landkreis Rotenburg (Wümme).

Der Landkreis versucht diese gute Lage zum Beispiel durch ein klares Bekenntnis zu BBS und Gymnasium am Standort Zeven zu stärken und zu befördern.

Die Bevölkerungszusammensetzung änderte sich aufgrund der weltweiten Migrationsbewegungen und des demographischen Wandels in den letzten Jahren massiv und neue Bedürfnisse und Herausforderungen entstanden, denen die Samtgemeindeverwaltung und ihre Bürgerinnen und Bürger gemeinsam begegnen mussten.

Zu den schmerzlicheren Strukturveränderungen zählte dabei die Schließung des Martin-Luther-Krankenhauses, die vom Kreistag 2018 nach langjährigem Ringen beschlossen wurde. Die Sicherstellung der Gesundheitsversorgung bleibt ein Thema, das für die Menschen besonders wichtig und für die Kommunalpolitik besonders schwierig zu beeinflussen ist, da die Weichen hierfür in der Bundes- und Landespolitik gestellt werden.

Nichts ist so beständig wie der Wandel, erkannte schon Heraklit. Die Samtgemeinde Zeven hat dieses Motto in den letzten 50 Jahre angenommen und sich positiv weiterentwickelt, gleichzeitig aber auch ihre Traditionen bewahrt. Damit haben Sie dazu beigetragen, den gesamten Landkreis zu stärken und für die Bürgerinnen und Bürger lebenswert zu gestalten.

Ich wünsche Ihnen alles Gute für die nächsten Jahrzehnte und sende die besten Glückwünsche zu Ihrem Jubiläum.

Herzliche Grüße
Ihr Landrat
Marco Prietz

GRUSSWORT

Niedersächsischer Städte- und Gemeindebund



Liebe Zevenerrinnen und Zevenerr,

der Niedersächsische Städte- und Gemeindebund gratuliert herzlich zum 50-jährigen Jubiläum der Samtgemeinde Zeven. Dass die Stadt Zeven und die Gemeinden Elsdorf, Gyhum und Heeslingen seit nunmehr 50 Jahren seit der Gebietsreform 1974 unverändert als Samtgemeinde verbunden sind, verdeutlicht die Stabilität der Kommune und zeugt von Konstanz. In Zeiten von globalen Krisen, kriegerischen Auseinandersetzungen und wirtschaftlicher Unsicherheit ist die örtliche Gemeinschaft eine sichere Bank für die Bürgerinnen und Bürger. Corona, Energiekrise und Fluchtbewegungen haben dies einmal mehr gezeigt.

Als Standort für Industrie und landwirtschaftliche Erzeugnisse strahlt Zeven weit über die Region hinaus. Insbesondere für Milchprodukte ist die Samtgemeinde bekannt. Gleichermäßen stellt Zeven mit seinem Kloster und Kirchen, dem Stadtpark und einem historischen Stadtkern einen lebens- und besuchenswerten Ort für Familien und Touristen dar.

Wir freuen uns für Zeven und wünschen allen Einwohnerinnen und Einwohnern, Unternehmen und gesellschaftlichen Institutionen eine anregende Feier des Jubiläums.

Dr. Marco Trips
Präsident



© NSGB



VORWORT

Liebe Leserinnen und Leser,

vielen Dank für Ihr Interesse an der Broschüre anlässlich des 50-jährigen Geburtstags der Samtgemeinde Zeven. Die Redaktion wünscht gute Unterhaltung beim Lesen.

Bei der Konzeption der Broschüre wurde natürlich diskutiert, wie ein solcher runder Geburtstag am besten inhaltlich aufbereitet werden kann. Jeder kennt noch aus seiner Schulzeit die „endlosen Reihen“ von Daten und Ereignissen. Auf der anderen Seite stellen sich viele kommunal Interessierten immer wieder die Frage, was eine Samtgemeinde ist und was sie macht. Ersteres wollten wir nicht, zweiteres kann doch auch sehr „dröge“ sein. Darüber hinaus soll das vorliegende Heft kein Verwaltungsbericht der letzten 50 Jahre sein. Die Redaktion hat sich daher für einen eher unterhaltsamen „mittleren Weg“ entschieden. Es mag sein, dass Sie vielleicht Themen vermissen. Die Redaktion hat versucht, relevante Themen aufzugreifen. Wir hoffen, wir treffen damit auch Ihre Interessenlage.

In möglichst „unbürokratischen“ Artikeln werden in dem vorliegenden Heft Aufgaben und Entwicklungen dargestellt. Hierzu haben wir unterschiedliche Autoren gewinnen können. Der eine oder andere Artikel ist damit sicherlich subjektiv gefärbt. Aber genau dies regt zum Nachdenken und zu Gesprächen an. Die vorliegende Broschüre soll einen Beitrag leisten, sich aktiv mit den

dargestellten Themen zu beschäftigen. Versucht wird zugleich, einen Brückenschlag zur heutigen Zeit zu schlagen, aber fernab genauer zeithistorischer Aufzählungen.

Die Redaktion hofft, Ihnen hiermit einen spannenden und mit hin vielleicht unterhaltsamen Einblick in unsere Samtgemeinde zu geben. Von Zeit zu Zeit wird das eine oder andere Thema auch in den sozialen Medien aufgegriffen, um es so einer noch breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Wir hoffen, der eingeschlagene Weg findet auch hier Ihre Zustimmung.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

Die Redaktion wünscht nun viele interessante Einblicke und dankt zugleich allen Autorinnen und Autoren. Die „Schreibenden“ haben wesentlich zum Gelingen des Heftes beigetragen.

Ihre Redaktion

FLUCH ODER SEGEN?

Die Kommunale Selbstverwaltungsgarantie in der geschichtlichen Entwicklung

Im Mai 1949 wurde die Kommunale Selbstverwaltung in ihrer heutigen Form über die Verkündung des Grundgesetzes (Art. 28 Abs. 2) für die Städte, Gemeinden und Gemeindeverbände garantiert. Den Ursprung der Kommunalen Selbstverwaltung findet man allerdings viel früher.

Mittelalter

Erste Ansätze der Selbstverwaltung werden durch die Fachliteratur in den antiken Stadtstaaten und in den germanischen Dörfern vermutet. Seit dem 15. Jahrhundert verfügten die Freien Städte und die Reichsstädte belegbar über zahlreiche Selbstverwaltungsrechte, welche sie innerhalb ihrer Stadtmauern weitestgehend unabhängig vom Einfluss der Landesfürsten machten. Den Hansestädten stand beispielsweise bereits im 14. Jahrhundert das Recht und Privileg der uneingeschränkten Selbstverwaltung zu. Zu den wichtigsten Aufgaben der Selbstverwaltung zählten u.a. der Schutz der Bürgerinnen und Bürger, das Recht der Steuererhebung, die Fürsorge für Arme und Kranke und die Gerichtsbarkeit.

In revolutionären Zeiten

Nach dem 30-jährigen Krieg wurde jedoch der Einfluss der Landesfürsten wieder sehr viel stärker. Städte und Gemeinden wurden zu unselbstständigen Verwaltungseinheiten. Es wurden z.B. die bisherigen Gemeindevorsteher zu reinen Befehlsempfängern degradiert. Nicht nur die Gemeinden büßten ihre Selbstständigkeit ein, auch viele Freie Städte und Reichsstädte verloren ihre Unabhängigkeit. Der um 1789 wieder aufkeimenden Idee einer kommunalen Selbstverwaltung wurde nach der Französischen Revolution durch die Macht Napoleons ein jähes Ende gesetzt. 1806 haben die drei süddeutschen Staaten Bayern, Württemberg und Baden (Rheinbund) das französische Verfassungs-, Verwaltungs- und Rechtssystem übernommen. Dieses zentralis-

tisch-bürokratische System führte zu einer absoluten Zentralisierung der Staatsgewalt und zu einem Ende der in Teilen noch verbliebenen Selbstverwaltung der Gemeinden. Aber bereits in der Städteordnung vom 19. November 1808 hat Reichsfreiherr Karl vom und zum Stein (1757-1831) eine gravierende Kommunalreform ins Leben gerufen. Diese Reform beinhaltete genau das Gegenteil zum französischen Verfassungs- und Verwaltungssystem. Durch diese Reform sollte der „Charakter der Nation durch die Verwaltung“ gebildet werden. Eine effiziente Verwaltung sollte dazu beitragen, die Gesellschaft durch aktive Einbeziehung zu stärken. Die einzelnen Personen in der Stadtverordnetenversammlung sollten nicht als Standesvertreter auftreten, sondern Repräsentanten der gesamten Gesellschaft einer Gemeinde oder einer Stadt sein. Stein verstand aber die kommunale Selbstverwaltung nicht als Keimzelle der Demokratie. Die Reform und damit die kommunale Selbstverwaltung dient seiner Ansicht nach zur politischen Mobilisierung der Nation unter Rückgriff auf mittelalterliche Traditionen. Dieses richtete sich in erster Linie gegen die französische Fremdherrschaft. Erst durch Einführung des allgemeinen Wahlrechts 1871 und Beteiligungsmöglichkeiten der Bürgerinnen und Bürger einer Kommune, näherte man sich den Demokratieprinzipien an. Gleichwohl gab es zu der Zeit aber immer noch ein Dreiklassenwahlrecht.

Deutschland im Umbruch – Kaiserreich

In der Zeit von 1848 bis 1914 entwickelte sich die kommunale Selbstverwaltung mehr und mehr im Sinne einer demokratischen Teilhabe.



Artikel XI. der Paulskirchenverfassung von 1849:
§ 184

Jede Gemeinde hat als Grundrechte ihrer
Verfassung:

- a) Die Wahl ihrer Vorsteher und Vertreter;
- b) Die selbständige Verwaltung ihrer Gemeinde-
angelegenheiten mit Einschluss der Orts-
polizei, unter gesetzlich geordneter Ober-
aufsicht des Staates;
- c) Die Veröffentlichung ihres Gemeinde-
haushaltes;
- d) Öffentlichkeit der Verhandlungen als Regel.

Im Laufe der Jahre ist es aufgrund des starken
Wachstums in den Städten und Gemeinden zu
einer entsprechenden Ausweitung der kommunalen
Leistungen und damit auch der kommunalen
Selbstverwaltung gekommen. Hier ein paar Bei-
spiele:

- Armenfürsorge
- Energie- und Wasserversorgung
- Abwasserentsorgung
- Kommunale Schlachthöfe

Es entstanden im Deutschen Kaiserreich kom-
munale Eigenbetriebe, welche im Ausland sehr
positiv wahrgenommen wurden. Vor dem Ers-
ten Weltkrieg wurden die ersten Schritte in
einen Sozialstaat unternommen. Nach dem Ers-
ten Weltkrieg geriet die kommunale Selbstver-
waltung, insbesondere durch die Finanznot in
raues Fahrwasser. Die Absicherung der Selbst-

verwaltung durch die Weimarer Verfassung (Art.
127: Gemeinden und Gemeindeverbände haben
das Recht der Selbstverwaltung innerhalb der
Schranken der Gesetze.) war nicht klar genug
definiert. Dieser Umstand führte in weiten Teilen
faktisch zur Handlungsunfähigkeit der kommu-
nalen Selbstverwaltung, obwohl es sie in verfas-
sungsrechtlicher Hinsicht noch gab. Im Zuge der
Weltwirtschaftskrise in den 1930er-Jahren gab
es aufgrund sozialpolitischer Probleme weitere
Rückschritte in der kommunalen Selbstverwal-
tung. Kommunale Finanznot und soziale Auf-
gabenlast führten durch die nicht ausreichende
Verfassungsregelung zu einer immer stärker wer-
denden Abhängigkeit der Kommunen vom Reich
und den Ländern.

Nationalsozialismus

Am Ende stand der vollständige Niedergang der
kommunalen Selbstverwaltung mit der Verab-
scheidung einer Reichsgemeindeordnung Ende
1933. Hiermit wurden alle bisher gültigen Städ-
teordnungen und Landgemeindeordnungen auf-
gehoben und außer Kraft gesetzt. Das hatte u.a.
zur Folge, dass beispielsweise Bürgermeister
nicht mehr gewählt, sondern berufen wurden.
Durch die Deutsche Gemeindeordnung (DGO)
von 1935 wurde festgelegt, dass ein vom Staat
ernannter Bürgermeister, Leiter der Gemeinde
sein musste. Einen gewählten Gemeinderat gab
es in der bisherigen Form nicht mehr. Die sog.
Gemeinderäte hatten die dauernde Führung der



© Canva

Risiken

Es gibt jedoch auch Risiken der kommunalen Selbstverwaltungsgarantie:

1. Ungleichheit:

Aufgrund der dezentralen Natur der kommunalen Selbstverwaltung besteht die Gefahr, dass einige Kommunen aufgrund von begrenzten Ressourcen oder fehlender Expertise benachteiligt werden könnten. Dies kann zu einer Kluft zwischen wohlhabenderen Gemeinden führen. Diese Kluft soll zwar durch ein Finanzausgleichssystem geschlossen werden, hat aber in der praktischen Anwendung manchmal seine Tücken.

2. Bürokratie:

Die kommunale Selbstverwaltung kann zu einer Fragmentierung führen, da jede Kommune ihre eigenen Verwaltungs- und Entscheidungsprozesse hat. Dadurch können administrative Aufgaben komplexer und zeitaufwendiger werden. Insbesondere bei der Wahrnehmung von Aufgaben des übertragenen Wirkungskreises (§ 6 Niedersächsisches Kommunalverfassungsgesetz – NKomVG) kann es zu Abgrenzungsproblemen zwischen unteren Verwaltungsbehörden und übergeordneten Verwaltungsbehörden kommen.

3. Interessenkonflikte:

Da verschiedene Kommunen ihre eigenen Interessen verfolgen, kann es zu Konflikten zwischen den Kommunen kommen. Dieses kann die Zusammenarbeit und Koordination auf regionaler Ebene erschweren.

...

Meines Erachtens ist es wichtig, die Chancen und Risiken der kommunalen Selbstverwaltungsgarantie regelmäßig neu zu bewerten und eine Abwägung vorzunehmen, um sicherzustellen, dass die Selbstverwaltung effektiv und gerecht funktioniert.

Kai Schulz

Verwaltung der Gemeinde sicherzustellen. Die DGO schaffte die kommunale Selbstverwaltung endgültig ab. Zur Zeit der NS-Herrschaft wurden auch städtische Mitarbeitende aus rassistischen und politischen Gründen entlassen. Stadt- und Gemeindeverwaltung wirkten an der Judenverfolgung mit. Die Nationalsozialisten zerstörten nicht nur die Freiheit der Kommunen, wie sie vom Reichsfreiherrn vom und zum Stein ins Leben gerufen worden war, sondern sie vernichteten alle Formen der demokratischen Teilhabe.

Junge Bundesrepublik

Aufgrund vieler Vorbehalte und unterschiedlicher Entwicklungsideen der Alliierten nach dem zweiten Weltkrieg dauerte es relativ lange, bis die kommunale Selbstverwaltung in ihrer heutigen Ausprägung wiederaufgebaut werden konnte. 1949 war es dann endlich soweit: Art. 28 Abs. 2 Grundgesetz (GG) wurde verkündet. 1951 folgte die vorläufige Niedersächsische Verfassung. Im heutigen Art. 57 der Niedersächsischen Verfassung wird die Selbstverwaltung den Gemeinden, Landkreisen und sonstigen öffentlich-rechtlichen Körperschaften garantiert.

Aus den Entwicklungen der Geschichte sollte man meinen, dass die kommunale Selbstverwaltungsgarantie ein Segen für alle Städte, Gemeinden und Gemeindeverbände ist. Dezentrale Entscheidungsfindung, Bürgernähe, effiziente Verwaltungen und die Diversität sind große Chancen der kommunalen Selbstverwaltung und für viele Demokraten heutzutage nicht mehr aus unserem System wegzudenken.

ZAHLEN, DATEN & FAKTEN – TEIL 1

Ein schneller Überblick (Auswahl)

Geschichtliches

Am 17. März 986 wurde Zeven zum ersten Mal in einer Urkunde des im benachbarten Heeslingen begründeten Frauenstifts genannt. Im Jahr 1141 wurde die Einrichtung nach Zeven verlegt. Das Kloster Zeven bestand über 500 Jahre und wurde zur Keimzelle der heutigen Stadt. Nach dem Dreißigjährigen Krieg schufen die neuen schwedischen Landesherren das Amt Zeven, aus dem 1885 der Kreis Zeven entstand. 1932 beendete die Zusammenlegung mit dem Kreis Bremervörde die fast 300jährige Geschichte der Verwaltungseinheit. Dem vormaligen Flecken Zeven wurden am 25. Oktober 1929 die Stadtrechte verliehen. Damit ist Zeven eine junge Stadt mit alter Geschichte.

Geographische Lage Stadt Zeven

Land Niedersachsen
Landkreis Rotenburg (Wümme)
9° 17' östl. Länge, 53° 18' nördl. Breite
18,959 m Höhe über NN (Kirchensockel)

Verkehrslage

Autobahn A 1 Hamburg-Bremen
AS Bockel und Elsdorf
Bundesstraße B 71
Personenverkehre Bremen Hbf (EVB 630-Schnellbus),
Tostedt Bf. (EVB 3860-Schnellbus),
Bremervörde, Rotenburg (W.)
Bf., Stade, Gnarrenburg
Bürgerbus, www.vbn.de

Samtgemeinde Zeven (eigene Erhebung)

Mitglieds- gemeinden	Einwohner meldepfl. 31.12.2023	Fläche km ²
Elsdorf	2.064	49,10
Gyhum	2.488	48,61
Heeslingen	4.950	82,46
Stadt Zeven	14.670	74,13
Summe	24.172	254,30

Bevölkerung / Fläche

Samtgemeinde Zeven

Einwohner (31.12.2023) eigene Erhebung	
meldepflichtig	24.172
davon Ausländer	3.209
Fläche km ²	254,30
Besiedlungsdichte/km ²	94 Einwohner/km ²
Konfessionen	
ev.-luth.	48,36 v.H.
röm.-kath.	5,40 v.H.
Konfessionslos/andere	46,24 v.H.





© G. Altmann auf Pixabay

GLEICH UND DOCH NICHT GLEICH

Gedanken zur Gleichstellung

Die Gleichstellung von Männern und Frauen ist im Niedersächsischen Gleichberechtigungsgesetz (NGG) verankert. In der Verantwortung der Städte und Gemeinden liegt es, eine Gleichstellungsbeauftragte / einen Gleichstellungsbeauftragten einzustellen.

Aber warum ist es auch heute noch wichtig, sich mit der Gleichstellung zu beschäftigen? Sind wir nicht schon alle „gleich“? Oder gibt es auch heute noch Themen, zu deren Verbesserung die Gleichstellung beitragen kann? Die Antwort lautet: Ja!

Die Gleichstellung verringert die Armut, ist gut für Unternehmen und für die Wirtschaft.

Frauen haben immer noch nicht die wirtschaftliche Gleichstellung mit Männern erreicht, und Frauen leben immer noch häufiger in Armut als Männer. Sie haben oft die größere Rentenlücke. Die Gründe dafür sind niedrigere Löhne, unbezahlte Betreuungsarbeit und „längere Arbeitstage“, wenn man bezahlte und unbezahlte Arbeit zusammenzählt.

Wenn Unternehmen und Verwaltungen Frauen einstellen, haben alle etwas davon. Untersuchungen haben gezeigt, dass Unternehmen, die eine große Geschlechtervielfalt aufweisen, in Bezug auf Rentabilität, Widerstandsfähigkeit und Mitarbeiterzufriedenheit besser abschnei-

den als ihre Wettbewerber. Die Einbeziehung aller Geschlechter erhöht die Innovationskraft von Unternehmen.

Obwohl Frauen gut die Hälfte der Bevölkerung ausmachen, tragen sie zum deutschen Bruttoinlandsprodukt (BIP) nach Berechnungen des McKinsey Global Institute nur 38% bei. Nach wie vor ist die Erwerbsneigung bei Frauen geringer als bei Männern. Je mehr Frauen erwerbstätig sind, desto höher ist das BIP.

Sie ist gut für Familien.

Gleichberechtigte Beziehungen sind sowohl für die Eltern als auch für die Kinder besser. Paare, die sich die Verantwortung für den Haushalt und die Kindererziehung teilen, berichten von glücklicheren und stabileren Beziehungen. Bei gemeinsamer Kindererziehung verbringen die Kinder auch mehr Zeit mit ihren Vätern, was sich positiv auf die kognitive Entwicklung und das langfristige Wohlbefinden des Kindes auswirkt.

Sie ist gut für Männer.

Starre Geschlechternormen schaden auch Männern. Sie zwingen Jungen zu Verhaltensweisen, Beziehungen und Karrieren, die stereotypisch männlich und manchmal schädlich sind, und lehren sie, ihre wahren Ambitionen und Gefühle zu unterdrücken. Durch die Überwindung dieser Stereotypen und den Abbau der toxischen Männ-

lichkeit gewährt die Gleichstellung Männern mehr Freiheit und Individualität.

Sie fördert den Frieden.

Die Gleichstellung ist ein zuverlässigerer Einflusswert für den Frieden als das BIP eines Landes oder das Niveau der Demokratie. Ungleiche Gesellschaften haben einen geringeren Zusammenhalt. Sie weisen höhere Raten an antisozialem Verhalten und Gewalt auf. Länder mit größerer Gleichstellung der Geschlechter sind stärker vernetzt. Ihre Bevölkerung ist gesünder und hat ein besseres Wohlbefinden.

Kinder, Frauen und Männer profitieren von der Gleichstellung. Es wird zwar noch einige Zeit dauern, bis die Gleichstellung überall Realität ist, aber wir haben genug Fortschritte gemacht, um ihre Vorteile in der Praxis zu sehen. Jetzt geht es darum, die Gleichstellung der Geschlechter weiter voranzutreiben und gleichzeitig alte Systeme zu ersetzen, die auf Diskriminierung und überholten Denkweisen beruhen. Kurzum: die Gleichstellung der Geschlechter ist auch heute noch wichtig, um viele Aspekte unserer Gesellschaft zu verbessern.

Nicole Renée Flynn

ZAHLEN, DATEN & FAKTEN – TEIL 2

Ein schneller Überblick

Zusammensetzung der Räte (2021/2026)

Gem.	Anzahl der Ratsmitglieder							Sa.
	CDU	SPD	FDP	GRÜNE	WFB	Linke	Perspektive Zeven	
Elsdorf	7	4	0	1	1	0	0	13
Gyhum	6	6	0	1	0	0	0	13
Heesl.	9	4	0	1	0	1	0	15
Stadt	13	9	1	3	3	0	2	31
SG Zeven	16	10	2	4	2	0	0	34

Kommunale Finanzen

Gemeinde	Haushaltsplanung 2024		Verschuldung	
	Ergebnis-HH Euro	Auszahlungen für Investitionstätigkeiten Euro	Stand 31.12.2023 Euro	pro Einwohner Euro
Elsdorf	4.875.400	636.500	2.290.158	1.139,95
Gyhum	5.483.700	975.600	1.591.700	641,82
Heeslingen	16.274.400	2.732.700	3.733.333	754,21
Stadt Zeven	31.801.500	11.231.100	5.091.238	350,76
SG Zeven	32.932.300	11.243.100	38.934.700	1.627,71
	Erfolgsplan	Vermögensplan		
Wasserwerk	2.198.000	2.251.000	2.809.763	117,32

WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG ZEVEN

Vom Ackerbau auf kargen Böden zu stärkstem Wirtschaftsstandort

Die ersten Siedlungen im Bereich der Samtgemeinde Zeven reichen bis in die Steinzeit zurück. An besonders exponierten Stellen wurden Menschen sesshaft. Einige dieser „Lager“ sind noch heute Siedlungen, beispielsweise am Zevener Südring oder den künftigen Auegärten, also unsere Orte und die Stadt Zeven. Dort wo Menschen sesshaft werden, wird über kurz oder lang auch gewirtschaftet. Zunächst vollzog sich der Wandel vom Jäger und Sammler hin zum Ackerbauern. In der Steinzeit wurde so bereits der erste Roggen angebaut. Flussbiegungen sowie Anhöhen waren besonders strategisch attraktive Stellen, oder Straßen und Wege, um Siedlungsorte zu gründen. Besonders interessant waren Kreuzungspunkte verschiedener Land- und Wasserwege. Genau an solchen Stellen entstanden die mittelalterlichen Klöster in Heeslingen und Zeven. Beide Klöster waren Keimzellen wirtschaftlichen Handelns. Das Bewirtschaften der eigenen Ländereien, auch als Pachtflächen für Ackerbau und Viehzucht, setzte die ökonomische Entwicklung in Gang. Zunächst stand die Eigenversorgung im Vordergrund, Überschüsse wurden später aber auch verkauft.

In der Steinzeit gab es schon wirtschaftliche Interaktionen. Bei einer archäologischen Grabung in Zeven-Aspe konnte so beispielsweise nachgewiesen werden, dass in unmittelbarer Nachbarschaft zum heutigen Industriegebiet Aspe damals schon Metall mit brennenden Torfsoden geschmolzen und geschmiedet wurde. Reste von alten Brennöfen und Schlacken zeugen hiervon. Das Brennmaterial wurde anderorts beschafft. Der Standort Aspe hat damit eine „sehr lange“ Wirtschaftstradition.

Die Landwirtschaft prägt bis heute in weiten Teilen das Gesicht der Samtgemeinde Zeven. Zunächst mit viel Handarbeit, später dann mit ersten Maschinen und Geräten, wurden die Äcker bestellt. Die Viehhaltung entwickelte sich ebenso.

Insbesondere das ausgedehnte und umgebende Grünland förderte diesen Wirtschaftszweig. Die Hofstellen und die Größe der Ländereien haben sich insbesondere in den beiden letzten zwei Jahrhunderten dauerhaft verändert. Der Trend ging und geht zu größeren Einheiten. Diese Entwicklung trug letztlich auch zur ökonomischen Entwicklung der Samtgemeinde maßgeblich bei. Aus einer einstigen Schmiede entstand so – gepaart mit unternehmerischem Mut – ein europäischer Marktführer für Landmaschinenersatzteile. Zwei Molkereien nehmen den Milchviehbetrieben die Milch ab, verarbeiten sie zu Produkten, die zum Teil in die ganze Welt geliefert werden. Die international bekannte Marke Milram wurde so zu einem schmackhaften Botschafter, von „made in Zeven“. Mit der Entwicklung und Marktfähigkeit der Biogasanlagen ließen sich weitere Betriebe in der Samtgemeinde Zeven nieder. Die Biogasanlagen vergären meist den gehäckselten Mais zu Biogas, aus dem dann Strom oder auch Wärme produziert wird. Diese Anlagen mit ihren grünen „Hütchen“ sind heute überall sichtbar. Unternehmen zur Wartung ließen sich in der Samtgemeinde nieder und entwickelten so einen neuen Wirtschaftszweig. Mit unternehmerischem Geschick und Erfindergeist gelingt es immer wieder, innovative Verfahrenskomponenten hier vor Ort zu entwickeln, die dann international und weit über die Grenzen der Samtgemeinde Zeven zum Einsatz kommen. Diese beispielhaft genannten Unternehmen sind alle im Cluster der Veredlung landwirtschaftlicher Urproduktion in engeren wie auch nachgelagerten Bereichen tätig.

Einen weiteren Entwicklungsschritt erfuhr die Region Zeven nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs. Das alte Gelände der Heeresmunitionsanstalt in Zeven Aspe wurde für die wirtschaftliche Erschließung von den britischen Alliierten freigegeben. So siedelte sich neben der Molkerei ein einstiger Gummistiefelhersteller aus Naturkautschuk dort an, der jedoch am Standort Zeven mit



der Produktion von Kondomen und Gummihandschuhen startete. Später kamen dann Babyartikel und Haushaltshandschuhe und -bedarf ins Produktionsportfolio. Nachbarn wurden neben der Molkerei, ein Schlachthof und ein Unternehmen, das Eier aufschlägt und trennt. Als diese Flächen nicht mehr ausreichten, wurde das Industriegebiet an unterschiedlichen Standorten in Zeven systematisch erweitert. Flächen für Industrie, Handel und Gewerbe bis in die heutige Zeit entstanden so. Manch ein Zufall trug auch zur erfolgreichen wirtschaftlichen Entwicklung bei. Anfang der 1970er Jahre trafen im Wirtschaftsministerium in Hannover zufällig der damalige Zevener Stadtdirektor und ein Unternehmer aus Hamburg aufeinander. Der Unternehmer suchte ein Gewerbegrundstück. So entstand die Ansiedlung und machte später die Entwicklung des heutigen Weltmarktführers für rückstoßfreie Rohrhalterungssysteme in Kraftwerken und Industrieanlagen möglich.

Dort, wo erfolgreiche wirtschaftliche Aktivität etabliert ist, zieht sie auch weitere Unternehmen an. Die Mitgliedsgemeinden wiesen weitere Gewerbeflächen aus. Durch die Internationalisierung entwickelten sich neue Geschäftsmodelle, auch im Zuge der „just in time“ Arbeitsteilung. Unternehmen benötigen Zulieferer und unternehmensnahe Dienstleister. Genau für diese wurden die neuen gewerblichen Areale im Bereich der Samtgemeinde Zeven geschaffen. So kann heute die Samtgemeinde Zeven auf wirtschaftlich Stärke und recht robuste Mitgliedsgemeinden blicken, die Heimat erfolgreicher, mutiger und innovativer Unternehmer sind. Als besonders wertvoll wird die hiesige Treue der Mitarbeitenden zu ihren Unternehmen immer wieder herausgestellt.

Im Zuge von Strukturreformen im Bankenwesen ist Zeven Standort großer regionaler Bankhäuser geworden. Das Handwerk mit einer großen Zahl

modernster mittelständiger Unternehmen zeugt von Leistungsfähigkeit in diesem Bereich. Hier macht sich die Standortgunst der Samtgemeinde Zeven zu den benachbarten Städten Hamburg und Bremen ebenso bemerkbar. Aufträge aus diesen Bereichen gehören heute zum Tagesgeschäft. Auch der Schiffsbau an der nahgelegenen Küste induziert Aufträge.

Von besonderer Bedeutung sind die beiden Autobahnanschlüsse in Bockel und Elsdorf. Dies ist der Garant für diese enorme Entwicklung, vgl. hierzu auch: „Gut vernetzt – Straßen, analog und digital, ÖPNV.“

Rund 14.000 sozialversicherungspflichtige Beschäftigte in etwa 700 Unternehmen finden in der Samtgemeinde Zeven täglich Arbeit. 1% hiervon sind in der Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft, 33 % im produzierenden Gewerbe, 37 % in Handel, Verkehr, Lagerei und Gastgewerbe, 14 % in der Erbringung von Unternehmensdienstleistungen sowie 15 % im Bereich der öffentlichen und privaten Dienstleistung tätig. Hinzu kommen noch rund 10 % staatliche Beamte in Schulen, Behörden und anderen Dienststellen. Etwa 2.900 Menschen kommen täglich in die Samtgemeinde Zeven zu ihren Arbeitsplätzen, rund 2.600 verlassen die Samtgemeinde Zeven in alle Himmelsrichtungen. Nach Hamburg und Bremen pendeln täglich in etwa jeweils 650 Menschen. Damit hat die Samtgemeinde Zeven ein positives Pendler saldo. Die zuvor genannten Zahlen basieren auf Statistiken des wissenschaftlichen Dienstes der Agentur für Arbeit in dem Jahr 2022.

Christoph Reuther

LERNEN FÜRS LEBEN ...



Wie aus drei Schulformen der Zevener Bildungsweg entsteht

Schon in den 1970er Jahren hatte die Samtgemeinde Zeven Pläne für eine Gesamtschule in der Schublade. Genau dort, wo seit 2016 Schülerinnen und Schüler der Samtgemeinde Zeven in einem modernen und funktionalen Schulgebäude in der Carl-Friedrich-Gauß Integrierten Gesamtschule unterrichtet werden, hatte die Samtgemeinde Zeven das Grundstück für diese Schulform vorgehalten. Es war also keine neue Idee in Zeven! Aber bis in dieser Schulform FÜR ALLE – Kinder mit besonderem Bedarf bis zum Gymnasiasten – gemeinsam unterrichtet werden konnten, war es ein langer Weg.

Schauen wir kurz zurück: Über 30 Jahre lang gab es in Zeven die Orientierungsstufe im vorderen Gebäudeteil der jetzigen IGS. Nach der Auflösung der Orientierungsstufe zog die Hauptschule vom Lühnenfeld in die Räumlichkeiten der Kanalstraße. Die Realschule verblieb im Lühnenfeld. Die pädagogischen Bewegungen in den Schulentwicklungsprozessen hängen doch immer an dem politischen Fähnchen, das gerade im Wind hängt. Und so erhielten die Schulleitungen der Haupt- und Realschule von der Samtgemeinde Zeven ab 2011 den Auftrag, aus diesen beiden Schulen, Kollegien, Schüler- und Elternschaften vorerst eine gemeinsame Haupt- und Realschule zu gestalten. Diese wurde schlussendlich nicht mehr eingeführt, da das Land Niedersachsen eine neue Schulform ins Leben gerufen hatte, die Oberschule. In Zeven wurde sie mit gymnasialem Zweig eingeführt. Dazu kam die Umsetzung der Inklusion, die einen neuen Ansatz in der Unterrichtsentwicklung, der Ausstattung und im Umgang miteinander forderte.

Gleichzeitig liefen die Planungen für einen erweiterten Schulneubau mit altem Kernbestand in der Kanalstraße. Das gesamte Kollegium wurde an den Planungen beteiligt. Mitten in dem Prozess, zwei Schulgebäude mit fast 40jähriger Geschichte zu räumen, zu sortieren und zu entrümpeln, wurde von Seiten der Schulleiterschaft der Antrag zur Um-

wandlung der Oberschule in eine IGS an die Samtgemeinde Zeven bzw. Kultusministerium gestellt. Unterricht musste völlig neu gedacht werden. Wie geht das, wenn die Schülerinnen und Schüler einer Lerngruppe unterschiedlich schnell, gut oder anders lernen? Es folgten unruhige, aber sehr konstruktive Jahre des Aufbaus. Von der Verwaltung bis zu den Kommunikationsstrukturen musste im Pionierjahrgang „Orange“ alles neu geregelt werden, manchmal von Tag zu Tag. Nachfolgende Jahrgänge haben die Ideen weiter ausgearbeitet.

Im Februar 2021 kam nach intensiven Vorbereitungen die Genehmigung für eine Oberstufe. Eine wirklich großartige Leistung von allen, die am Schulleben beteiligt sind. Inzwischen läuft der Unterrichts- und Schulalltag routinierter, es werden auch mal Ideen verworfen bzw. verschlankt. Schulentwicklung bleibt ein dynamischer Prozess mit vielen Facetten. An dieser Stelle danken wir unserem Schulträger für das Vertrauen und die Unterstützung.

Wir leben unser Leitbild

- Wir leben, lernen und arbeiten mit unterschiedlichen Begabungen, Fähigkeiten, Fertigkeiten und Interessen gemeinsam.
- Wir spiegeln als Schulgemeinschaft die Vielfalt unserer Gesellschaft wider und sehen das als Chance.
- Wir unterstützen aktiv darin Persönlichkeiten zu entwickeln und zu entfalten.
- Wir tragen Verantwortung für ein forderndes und förderndes Lernklima.
- Wir erwarten und fördern den aktiven Wissenserwerb.
- Wir geben jedem die Freiheit eine individuelle Lernentwicklung zu gestalten.
- Wir begleiten und beraten durch kooperative und fachliche Qualifizierung.
- Wir leben den Teamgedanken im Unterricht und im umgebenden Schulleben.



Wir sind Modellschule

Die enge Zusammenarbeit mit dem „Kivinan – Das berufliche Bildungszentrum“ in Zeven im 9. und 10. Jahrgang und zwischen den beiden Oberstufen gelingt durch einen vom niedersächsischen Kultusministerium genehmigten und wissenschaftlich begleiteten Modellversuch, der auf unsere beiden Schulformen im ländlichen Raum zugeschnitten ist. In den Schuljahren 9 und 10 wechseln die Schülerinnen und Schüler halbjährlich zwischen den Abteilungen der Schülerfirma (SchüFi) an der IGS und den fachpraktischen-beruflichen Abteilungen der Berufsbildenden Schulen. Das Besondere daran ist, dass die Schülerinnen und Schüler mit einer 2. Fremdsprache ebenfalls an dieser berufsorientierenden Maßnahme teilnehmen. Somit haben sie schon früh einen Einblick in die Berufswelt und erhalten gleichzeitig Unterricht, der sie auf die Arbeit in der Oberstufe vorbereitet und ihnen einen thematischen und methodischen Einblick in das gemeinsame Profilangebot gibt. Sie sind bereits orientiert, wenn sie sich für den Schwerpunkt „Sprache“, „Gesellschaft“ oder „Naturwissenschaften“ der IGS oder „Gesundheit und Soziales“, „Wirtschaft“ oder „Technik“ der BBS entscheiden.



Wir sprechen viele Sprachen

Sprachen spielen bei uns eine wichtige Rolle. Neben Englisch als erste Fremdsprache bieten wir Spanisch, Französisch und Russisch als zweite Fremdsprachen ab Kl. 6 an. Einige Fächer wie Gesellschaftslehre und Darstellendes Spiel werden in höheren Klassen in englischer Sprache unterrichtet (CLIL). Diese sprachliche Vorbereitung mündet in unserem Oberstufenprofil „Sprache“. Im Sprachendorf werden unterschiedliche Szenarien vorbereitet, damit die Schülerinnen und Schüler eine mündliche Prüfung ablegen können. Wir erleben die Zuwanderung als Chance für unsere Schülerinnen und Schüler eine sprachliche Verständigung zu finden und Kulturen kennen zu lernen. Klassenfahrten ins Ausland, Schüleraustauschprogramme wie Erasmus und E-Twinning gehören dazu. Das Sprechen in unterschiedlichsten Sprachen im Unterrichtsalltag, in den Pausen und im Schulalltag wird so viel selbstverständlicher.

Wir sind und lernen regional!

Stephanie Jordan



AUE-MEHDE-GRUNDSCHULE



AUE-MEHDE-GRUNDSCHULE

Zeven

Die Aue-Mehde-Grundschule (ehemals Grundschule Klostergang) liegt im Zevener Norden. Über 330 Kinder aus 23 verschiedenen Ländern lernen hier gemeinsam in vierzügigen Jahrgängen und einer Vorschulklasse. Dank einer Kooperation mit der Förderschule "Am Mahlersberg" Bremervörde können auch Kinder mit dem Förderbedarf „Geistige Entwicklung“ hier wohnortnah beschult werden.

Das moderne, neue Schulgebäude wird allen Anforderungen der Inklusion gerecht und bietet allen einen barrierefreien und gleichberechtigten Zugang. Durch den Unterricht in multiprofessionellen Teams besteht die Möglichkeit, den individuellen Lern- und Leistungsanforderungen aller Kinder gerecht zu werden. Wir fördern und fordern gleichermaßen.

Ein familiäres, respektvolles Miteinander hat eine hohe Priorität.

Wir nehmen die Herausforderungen einer multikulturellen Schule und vielfältigen Lernpersönlichkeiten an und sind eine Schule für ALLE.

Niedersächsischer Integrationspreis 2022

Im Jahr 2022 gewann die Aue-Mehde Grundschule für das Projekt „1*11 – Ich helf“ als erste Institution der Samtgemeinde Zeven den Niedersächsischen Integrationspreis. Bei diesem Lernprojekt kommen dreimal pro Woche Schülerinnen und Schüler der elften Jahrgänge der weiterführenden Zevener Schulen als Lernhelferinnen und Lernhelfer in die Grundschule. Die Jugendlichen vermitteln dabei nicht nur Lerninhalte sondern haben gleichzeitig eine Vorbildfunktion. Durch die gemeinsame Arbeit wird ein positives Lernklima geschaffen und Integration tatsächlich gelebt.

Doreen Solty



Ehemalige Grundschule Klostergang

li. © Aue-Mehde-Grundschule, re. © A. Dittmer Photographie - mol-kieken



T O L E R A N Z
 R E S P E K T
 F A I R N E S S
 M U T
 H I L F S B E R E I T S C H A F T
 I N D I V I D U A L I T Ä T
 H Ö F L I C H K E I T
 O R D N U N G

- 2019 Umbenennung in
Aue-Mehde-Grundschule
- 2018 Umzug in den Neubau, Kanalstraße
- 2015 Außenstelle Lührenfeld
- 2012 Außenstelle Godenstedter Straße
- 1955 (ca.) Grundschule Klostergang
- 1899 Bau der Volksschule am Klostergang





GOSEKAMP GRUNDSCHULE

Zeven

Die Gosekamp-Grundschule ist eine von zwei Grundschulen im Gebiet der Stadt Zeven und wird dreizügig geführt. Schülerinnen und Schüler aus dem südlichen Teil Zevens sowie aus den umliegenden Dörfern Badenstedt, Bademühlen, Brüttendorf, Brümmerhof und Oldendorf besuchen unsere Schule.

Ihren jetzigen Namen erhielt die Schule im Jahr 2006. Nach umfangreichen Überlegungen und Recherchen in der Geschichte der Stadt Zeven einigte man sich auf den Namen „Gosekamp-Grundschule“, der auf eine ehemalige Flurbezeichnung im Bereich des jetzigen Schulgeländes zurückgeht.

Neben der Verlässlichkeit bietet die Gosekamp-Grundschule auch ein offenes Ganztagsangebot an. Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit sind die Vermittlung von elementaren Lern- und Arbeitstechniken, die die Schülerinnen und Schü-

ler befähigen, selbstständig und mit Freude zu lernen, als auch die Entwicklung emotionaler und sozialer Kompetenzen durch die Teilnahme an zahlreichen Projekten präventiver Art wie z.B. „Klasse2000“, „Netzdschungel“ oder „Wir sind Klasse!“.

Die Gosekamp-Grundschule gehört dem „Kooperationsverbund zur Förderung besonderer Begabungen“ an. In diesem Verbund werden Kinder mit besonderen Talenten schulintern und schulübergreifend gefördert.

Mit der Kreismusikschule Rotenburg arbeitet die Gosekamp-Grundschule seit vielen Jahren im gemeinsamen Projekt „Wir machen die Musik“, das den Kindern die Möglichkeit bietet, an Instrumentalgruppen und Chören teilzunehmen.

Seit dem Schuljahr 2022/23 nimmt die Gosekamp-Grundschule am UNICEF-Kinderrechtepro-



Miteinander lernen.
Aufeinander achten.
Füreinander da sein.

gramm teil. Im Rahmen dessen lernen die Schülerinnen und Schüler ihre Rechte kennen und erhalten die Möglichkeit den Schulalltag mitzugestalten. Ihre Meinung wird ernst genommen, ihre Talente werden gefördert, so dass sie sich in ihrer Persönlichkeit weiter entwickeln können und selbstbewusst ihre Zukunft gestalten.

Heike Gathmann

© Perfect-Zoom



ZAHLEN, DATEN & FAKTEN – TEIL 3

Ein schneller Überblick

Steuerhebesätze

	Grundsteuer A	Grundsteuer B	Gewerbesteuer
Stadt Zeven	540 v.H.	430 v.H.	410 v.H.
Elsdorf	440 v.H.	420 v.H.	410 v.H.
Gyhum	480 v.H.	400 v.H.	410 v.H.
Heeslingen	430 v.H.	430 v.H.	410 v.H.

OSTE-GRUNDSCHULE

Heeslingen

Die Oste-Grundschule Heeslingen ist eine von vier Grundschulen der Samtgemeinde Zeven. Sie liegt in der Gemeinde Heeslingen. Zum Einzugsgebiet der Schule gehören neben Heeslingen die Ortschaften Osterheeslingen, Boitzen, Freyersen, Meinstedt, Sassenholz, Steddorf, Weertzen, Wense und Wiersdorf.

Die Geschichte des Schulstandortes Heeslingen reicht weit bis in das 17. Jahrhundert zurück. 1657 wurde namentlich der erste Lehrer erwähnt und 1872 wurde neben dem Pastorat das Küster- und Schulhaus errichtet. Am heutigen Standort wurde 1921 ein neues Schulgebäude gegenüber der Kirche erbaut. Im April 1945 brannte die Schule im Zuge der Kriegswirren bis auf die Grundmauern nieder. Im September wurde der Unterricht mit vier Schulklassen im Konfirmandensaal und in zwei Räumen der Turnhalle wieder aufgenommen. Im Mai 1946 begann der Wiederaufbau der Schule, die im Januar 1948 fertiggestellt worden war, so dass in zwei Unterrichtsräumen der Unterricht aufgenommen werden konnte, allerdings ohne Schulmöbel. Ostern 1949 wurde das 4. Klassenzimmer für insgesamt sechs Klassen fertiggestellt. Nach der Gründung des Schulzweckverbandes Heeslingen zur Einrichtung einer Mittelpunktschule begann die Gemeinde am 18. März 1963 mit dem 1. Bauabschnitt (vier Klassenräume und Toilettentrakt). Das Richtfest konnte am 10. September 1963 gefeiert werden und im Oktober begann die Renovierung des Altbaus. Im Mai 1965 besuchten 281 Schülerinnen und Schüler die Heeslinger Schule. Es wurde nach den Vorgaben für die damaligen Hauptschulen unterrichtet. Man einigte sich auf verbindlich einzuführende Schulbücher und Unterrichtspläne, nach denen auch die Kinder der Außendörfer unterrichtet wurden, damit für sie ein fugenloser Übergang bei Auflösung der Außenschulen möglich wurde. 1971 schloss als letzte die Außenschule in Boitzen. Nach zwei weiteren Bauabschnitten konnten am 17. Janu-

ar 1969 10 Klassenräume und drei Nebenräume eingeweiht werden. In den Jahren von 1969 bis 1972 wurde ein Realschulzweig eingerichtet. 646 Schülerinnen und Schüler besuchten nun die Schule. Aufgrund der sich daraus ergebenden Raumnot wurden jeweils eine Grundschulklasse in Steddorf, Weertzen und Wiersdorf beschult. Ab August 1973 besuchten die Schülerinnen und Schüler nach der 4. Klasse die Orientierungsstufe Zeven und mit dem auslaufenden Schuljahr 1975 verließen die letzten Schüler den Sek. I-Bereich der Schule.

1974 änderte sich der Schulname in „Grundschule Heeslingen“. Nach einer Bauzeit von einem halben Jahr wurde am 22. März 1974 die Turnhalle eingeweiht und am 1. Juni 1980 begann der Bau der Sportfreianlagen mit Laufbahnen, Sprunggruben, Spielflächen und neuer Pausenhofgestaltung. Der Anbau einer Aula erfolgte 2002. 2004 wurde die Grundschule Heeslingen in „Oste-Grundschule Heeslingen“ umbenannt und das Schul-Logo eingeführt. Die Erweiterung des Verwaltungstraktes stand 2008 an. Im März 2010 wurde die Turnhalle abgerissen und bereits im Februar 2011 konnte die neue Zweifach-Sporthalle in Betrieb genommen werden.

Aktuell ist die Oste-Grundschule Heeslingen eine zweizügige Schule mit Ausnahme der 3. Klassen, die dreizügig sind. Die insgesamt 189 Schülerinnen und Schüler werden in 9 Klassen und dem Schulkindergarten (SKG) beschult, der sich seit dem Schuljahr 2014/15 in den Räumen der Schule befindet. Der SKG fördert Kinder, die schulpflichtig, aber noch nicht schulfähig sind. Beschult werden Schülerinnen und Schüler aus dem Einzugsbereich Heeslingen und Elsdorf, bei freien Kapazitäten auch aus dem Bereich der Samtgemeinde Sittensen.

Das Kollegium arbeitet kontinuierlich mit der Janusz-Korczak-Schule in Zeven zusammen, außer-

dem besteht eine enge Kooperation mit Mobilien Diensten, ROBUS, den vorschulischen und anderen schulrelevanten Einrichtungen. Unterstützt wird das Lehrerteam durch eine Schulsozialarbeiterin, pädagogische Mitarbeiterinnen, Schulsekretärin, Hausmeister, Bundesfreiwilligendienstler sowie Reinigungskräften. Dazu kommen noch mehrere Schulassistenzen, die einzelne Kinder begleiten und unterstützen. Neben dem verbindlichen Schulunterricht wird im Anschluss an vier Tagen eine Hausaufgabenbetreuung und darauffolgend eine Spätbetreuung bis 14.30 Uhr angeboten.

Seit mehreren Jahren beteiligt sich die Schule am EU-Obst- und Schulmilchprogramm sowie am Präventionsprojekt „Klasse 2000“ und wurde deshalb mit dem „Klaro-Siegel“ ausgezeichnet. Seit 2007 ist die Oste-Grundschule Heeslingen Mitglied im Kooperationsverbund zur Förderung besonderer Begabungen. 2018 wurde die Schule aufgrund ihres sportlichen Profils als „Sportfreundliche Schule“ durch das Land Niedersachsen zertifiziert. Seit dem Schuljahr 2023/24 ist die Schule auch Modellschule für Niederdeutsch und nimmt regelmäßig am plattdeutschen Lesewettbewerb teil.

Unsere Schule weist ein aktives Schulleben auf.

Es gibt Projekttage, Schulfeste, Teilnahmen an Wettbewerben, Klassenfahrten, Wandertage, Schlittschuhlaufen, Teilnahme an den Vier-Abend-Märschen und viele weitere unterschiedliche Schulaktivitäten. Eine gut ausgestattete Bücherei unterstützt die Schüler beim Leseprozess. Im Innenhof der Schule leben neben unserer Griechischen Landschildkröte Olga auch noch fünf Meerschweinchen, die von den Kindern unter Anleitung versorgt und betreut werden. Auch ein Teich mit Fischen ist vorhanden. Der riesige Pausenhof bietet neben viel Platz zum Laufen, Spielen, Fangen und Verstecken auch mehrere Fußballfelder, verschiedene massive Spielgeräte, Sandkisten und die Möglichkeit zum Ausleihen von Spielgeräten, Rollern und anderen Fahrzeugen.

Schülerschaft, Eltern, Lehrerinnen und Lehrer sowie alle Mitarbeiter erleben die Oste-Grundschule Heeslingen als Gemeinschaft, die die Schule gemeinsam gestaltet und sie als Lebensraum erlebt.

Weitere Informationen finden sich auf unserer Homepage www.oste-grundschule.de.

Birgit Arnoldt





© Grundschule Elsdorf

GRUNDSCHULE ELSDORF

Das macht Schule – Lesen, Schreiben, Rechnen und vieles mehr

Die Grundschule Elsdorf ist mit aktuell 161 Schülerinnen und Schülern die kleinste Grundschule in der Samtgemeinde Zeven. Zum Einzugsbereich der Schule gehören die ländlich geprägten Orte Badenhorst, Bockel, Bockhorst, Ehestorf, Elsdorf, Frankenbostel, Gyhum, Hatzte, Hesedorf, Hofkoh, Nartum, Nindorf, Osenhorst, Rüspel, Volkensen, Wehldorf und Wistedt. In unserer Schule arbeiten 14 Lehrkräfte, eine Sozialarbeiterin, acht pädagogische Mitarbeiterinnen, ein Hausmeister, eine Sekretärin, vier Reinigungskräfte, zwei Mensamitarbeiterinnen, zwei Schulbegleitungen und viele ehrenamtliche HelferInnen.

„Schule im Grünen“ steht auf der Homepage unserer Schule und das ist sie auch. Umgeben von Bäumen, Sträuchern, Büschen und Grünflächen nimmt die Natur einen großen Stellenwert im Schulleben ein. 2022 ist ein Schulgarten entstanden, der von Schülerinnen und Schülern unter Anleitung gehegt und gepflegt wird. In AGs wird gepflanzt und geerntet, aber auch für viele Tiere wird ein Unterschlüpf gewerkelt: Vogelhäuschen, Insektenunterkünfte und Igelhütten bieten zahlreiche Unterschlupfmöglichkeiten.

Ebenfalls einen hohen Stellenwert haben die Mobilität und Sicherheit im Verkehr an der Grundschule Elsdorf. Schon die ABC-Schützen lernen gleich zu Beginn ihrer Schulzeit das sichere Verhalten im Schulbus. In der ersten und zweiten Klasse folgen praktische Übungen im Parcours des Rollermobils, in Klasse drei wird mit dem Fahrrad erst im Parcours und in Klasse vier dann im Straßenverkehr geübt.

Zahlreiche sportliche Aktivitäten prägen das Schulleben. Angefangen mit täglichem Fußball spielen, turnen, schaukeln, buddeln, „Ezy rollern“ und Seil springen in den Pausen, in der Betreuung und im Ganzttag, über Sport-AGs in Klasse drei und vier, sowie Schwimmunterricht in Klasse zwei und drei, nehmen wir am Gesundheitsprogramm Klasse 2000 und jährlich an den Bundesjugendspielen teil. Zahlreiche Projekte vor Ort werden von örtlichen Unternehmen und Vereinen unterstützt.

Sarah Thiel



© Grundschule Elsdorf

ZAHLEN, DATEN & FAKTEN – TEIL 4

Ein schneller Überblick (Auswahl)

Wirtschaftliche Unternehmen

Stadtwerke Zeven GmbH und Wasserwerk Zeven

(Eigenbetrieb der Samtgemeinde Zeven)

Verbundunternehmen mit den Sparten
Strom, Erdgas, Wärme, Wasser

Behörden und andere Einrichtungen

(Auswahl)

Amtsgericht
Agentur für Arbeit
Ausländerbehörde – Außenstelle –
Finanzamt
Touristinformation Zevener Geest
Gesundheitsamt – Außenstelle –
Job-Center – Landkreis Rotenburg (Wümme)
Jugendamt – Außenstelle –
KFZ-Zulassungsstelle – Außenstelle –
Kreishandwerkerschaft
Kreissportbund
Landvolkverband Bremervörde - Zeven
Polizei
Sozialamt – Außenstelle –
Deutsche Post Shops

Kreditinstitute

Sparkasse Rotenburg-Osterholz
Sparkasse Scheeßel
Volksbank im Elbe-Weser-Dreieck

Kultur (Auswahl)

Städtische Galerie im Königin-Christinen-Haus
mit Skulpturengarten
Feuerwehrmuseum Zeven e.V.
Musikschule des Landkreises Rotenburg (W.)
– Außenstelle –
Lichtspieltheater Central (Kino)
Museum Kloster Zeven
Samtgemeindearchiv
Bibliothek
Volkshochschule Zeven
Heimathaus der Börde Heeslingen
Haus der Vereine, Heeslingen
Wassermühle Bademühlen
Haus Kreienhoop, Nartum

Medizinische Versorgung in der Samtgemeinde Zeven (Auswahl)

Krankentransport

Fachärzte für:

Allergologie
Allgemeinmedizin
Augenheilkunde
Chirurgie
Frauenheilkunde und Geburtshilfe
Haut- und Geschlechtskrankheiten
Homöopathie
Innere Medizin
Kinderheilkunde
Orthopädie
Psychologische Psychotherapeuten
Rheumatologie
Urologie
Zahnmedizin
Tiermedizin
Praxen für Krankengymnastik und Ergotherapie
Hebammen
Apotheken

EINE GANZE WELT AN EINEM ORT

Bibliothek – Medienchampion für Wissen und Unterhaltung



Die Bibliothek der Samtgemeinde Zeven ist weit mehr als nur ein Ort, an dem Bücher ausgeliehen werden können. Sie ist ein lebendiger, dynamischer Ort, an dem Lernen, Begegnung und Inspiration auf vielfältige Weise ermöglicht und gefördert wird.

Eckdaten der Bibliothek

Die Geschichte der Bibliothek der Samtgemeinde Zeven reicht bis ins Jahr 1956 zurück, als aus der VHS-Bücherei die Volksbücherei gegründet wurde. 50 Jahre später, im Jahr 2006, wurde sie in „Bibliothek der Samtgemeinde Zeven“ umbenannt. Seitdem hat die Bibliothek ihren Service stetig erweitert und an die Bedürfnisse ihrer Nutzenden angepasst.

Im Jahr 2020 wurde ein bedeutender Schritt in der Geschichte der Bibliothek vollzogen: Die digitalen Angebote wurden massiv ausgebaut. Dieser Ausbau der digitalen Dienstleistungen ermöglicht es den Nutzenden, auf eine Vielzahl von Medien bequem von zu Hause aus zuzugreifen.

Parallel zur Digitalisierung hat die Bibliothek neue Wege bei der Ausleihe und Rückgabe von Medien eingeschlagen. Seit 2022 gibt es auch die Möglichkeit, Medien außerhalb der Öffnungszeiten über den Rückgabekasten am Rathaus zurückzugeben. Seit Anfang 2024 können Nutzer Medien eigenständig über einen Selbstverbucher ausleihen und zurückgeben.

Darüber hinaus bietet die Bibliothek seit 2020 neben Schülerpraktika und Aushilfsjobs auch Bundesfreiwilligendienstleistenden die Möglichkeit, hinter die Kulissen zu schauen und mitzuwirken. Mit ihren derzeit 22 Stunden Öffnungszeit pro Woche und einem Bestand von etwa 21.000 Medien-einheiten bietet die Bibliothek ein breites und vielfältiges Angebot für alle Altersklassen.

Beratung und Unterstützung

Die Bibliothek der Samtgemeinde Zeven legt großen Wert auf die Vermittlung von Lese-, Medien- und Informationskompetenz. Sie hat es sich zur Aufgabe gemacht, ein Bewusstsein für die Wichtigkeit von Medien im Alltag zu schaffen und dabei zu unterstützen, diese auf sinnvolle und reflektierte Weise zu nutzen.

Besonderes Augenmerk liegt auf der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Hier setzt die Bibliothek darauf, schon früh ein Interesse an Medien zu wecken, Lesegewohnheiten zu fördern und junge Menschen in ihrer Medienkompetenz zu stärken. Aber auch Erwachsene finden in der Bibliothek Unterstützung, etwa wenn es darum geht, sich in der digitalen Welt zurechtzufinden oder neue Medienformate für sich zu entdecken.

Angebote der Bibliothek

Sie bietet eine umfangreiche und vielfältige Palette an Medien für alle Altersgruppen und Interessengebiete. Das Medienangebot umfasst eine breite Palette von Büchern, darunter Kinderbücher, die die Fantasie und Kreativität unserer jüngsten Nutzer anregen, Jugendromane, die junge Erwachsene auf ihrer Reise zum Erwachsenwerden begleiten, Sachbücher, die fundierte Informationen zu einer Vielzahl von Themen liefern, sowie Belletristik für Erwachsene, die von zeitgenössischen Romanen bis hin zu klassischen Literaturwerken reicht. Aber die Bibliothek ist mehr als nur ein Ort für Bücher. Sie führt auch eine Reihe von Zeitschriften, die einen Einblick in aktuelle Trends und Themen geben, darüber hinaus wird eine Vielzahl von audiovisuellen Medien, darunter CDs und DVDs



angeboten. Für diejenigen, die eine interaktive Erfahrung suchen, wird auch eine Auswahl an PC- und Konsolenspielen sowie Gesellschaftsspielen angeboten. Und für die digitalen Enthusiasten gibt es eine Reihe von digitalen Medien, einschließlich E-Books und Online-Ressourcen, die jederzeit und überall zugänglich sind.

Ein herausragendes Merkmal ist die „Bibliothek der Dinge“. Hier finden Besucher Gegenstände, die den Bücherbestand sinnvoll ergänzen. Dazu gehören beispielsweise ein Häkelset für die Handarbeitsbegeisterten, Backformen für die Hobbybäcker und Konsolen für die Videospieelliebhaber.

Die „Bibliothek der Dinge“ ist ein lebendiges Beispiel dafür, wie die Bibliothek ihre Dienstleistungen ständig erweitert und anpasst, um den vielfältigen Bedürfnissen ihrer Nutzer gerecht zu werden.

Darüber hinaus bietet die Bibliothek mit der Fernleihe eine wertvolle Dienstleistung an. Sie ermöglicht es, Medien aus anderen Bibliotheken in ganz Deutschland zu bestellen. Dies erweitert die Reichweite und den Zugang zu Informationen.

Für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen sowie mit Personen, die unter Erinnerungsschwächen leiden, hält die Bibliothek spezielle Erzähl- und Erinnerungskoffer bereit. Diese Koffer sind mit sorgfältig ausgewählten Materialien gefüllt, die die Kreativität anregen, die Erinnerung fördern und einen bedeutungsvollen Dialog unterstützen.

Die Bibliothek der Samtgemeinde Zeven bietet ihren Nutzern nicht nur die Möglichkeit, vor Ort auf eine breite Palette von Medien und Dienstleistungen zuzugreifen, sondern hat sich auch an die digitale Welt angepasst. Über die digitalen Portale Munzinger und Brockhaus können die Nutzer auf

eine Fülle von Informationen zugreifen, die ihre Lern- und Forschungsbedürfnisse erfüllen.

Über die Onleihe, Filmfreund und Nordleihe können Tausende von Büchern, Zeitschriften, Hörmedien, Filmen und Serien konsumiert werden. Diese Dienste erweitern das Angebot der Bibliothek erheblich und ermöglichen es den Nutzern, auf eine Vielzahl von Medien und Informationen zuzugreifen, wann und wo sie möchten.

Im digitalen Zeitalter ist die Kommunikation ein wichtiger Aspekt des Bibliotheksservice. Daher hat die Bibliothek ihre Kommunikationskanäle erweitert und ist zusätzlich zu Telefon und Email über WhatsApp, Instagram und Facebook erreichbar. Dies ermöglicht es den Nutzern, mit der Bibliothek in Kontakt zu treten, Fragen zu stellen, Feedback zu geben und sich über aktuelle Angebote und Veranstaltungen zu informieren.

Die „Bibliothek der Dinge“, die Fernleihe und die Erzähl- und Erinnerungskoffer sind nur einige der vielen Wege, die den Zugang zu Wissen und Informationen für alle Menschen ermöglichen und fördern.

Die Bibliothek der Samtgemeinde Zeven ist mit ihrem breiten und vielfältigen Angebot ein wichtiger Teil des kulturellen Lebens in der Samtgemeinde und ein Ort der Begegnung für alle Altersgruppen. Mit ihrem breiten und vielfältigen Angebot trägt sie dazu bei, den Zugang zu Wissen und Information für alle Menschen zu ermöglichen und zu fördern. Mit dem geplanten Umzug in das Kultur- und Bildungszentrum blickt die Bibliothek der Samtgemeinde Zeven optimistisch und zuversichtlich in die Zukunft.

Prisca Vogt



EIN RAHMEN FÜR DIE ZUKUNFT

Flächennutzungsplan, Veränderungen für die Zukunft

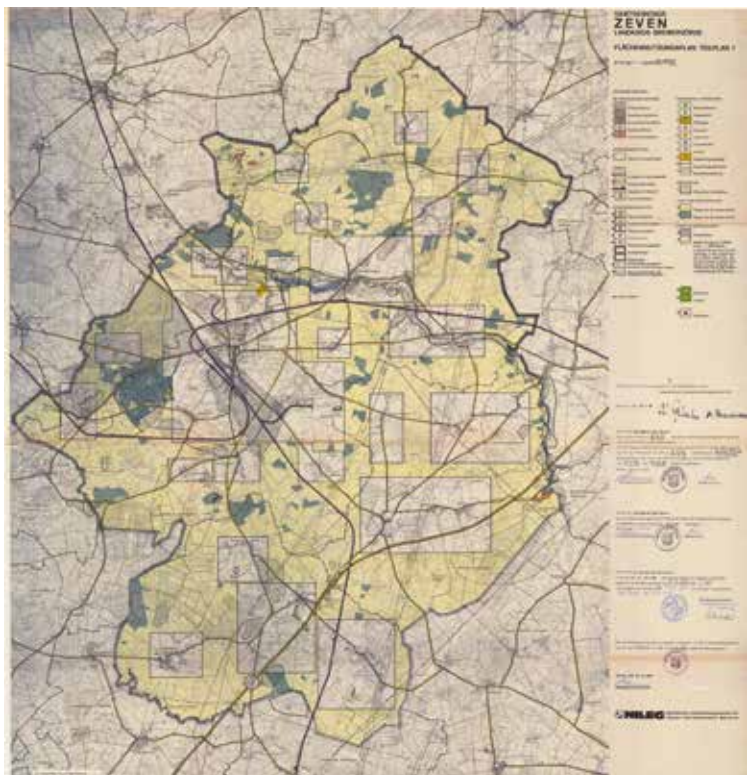
Der Flächennutzungsplan stellt als grafische Plandarstellung das Leitbild für alle baulichen Nutzungen sowie städtebaulichen Entwicklungen in der Samtgemeinde Zeven dar. Er wurde beginnend im Jahr 1973 durch das beauftragte Büro NILEG ausgearbeitet und trat nach einem umfangreichen Planungsprozess 1979, mit Genehmigung der damaligen Bezirksregierung Lüneburg, in Kraft.

Die rechtskräftige Fassung aus dem Jahr 1979 gilt bis heute. Und doch haben sich über die Jahre aus geänderten Rahmenbedingungen, Planerfordernisse ergeben. Der Flächennutzungsplan wurde bisher entsprechend auf einer großen Vielzahl an Flächen in über sechzig Verfahren geändert. Derzeit befindet sich das laufende 86. Änderungsverfahren in der Planung. Lag der Ursprungsplan noch als kolorierter Papierplan vor, so wurde er zwischenzeitlich aufwendig digitalisiert und georeferenziert. Es handelt sich folglich nicht um eine starre Flächendarstellung, sondern vielmehr um ein zukunftsorientiertes Planwerk. Die Veränderungen der Zukunft gehen häufig nur mit der aktuellen Darstellung des Flächennutzungsplanes einher. Der Flächennutzungsplan als förmliches Planungsinstrument zur langfristigen Steuerung einer nachhaltigen städtebaulichen Entwicklung greift Fachplanungen auf und bezieht sie ein. Sei es die Energiewende mit der Darstellung von Sonderbauflächen für Windenergieparks, PV-Parks sowie Biogasanlagen, die Klimaanpassung in allen Bereichen oder der Bedarf an neuen Wohnformen. All diese Entwicklungen spiegeln sich in irgendeiner Form in der Planung des Flächennutzungsplanes wieder.

Der Flächennutzungsplan entwickelt keine unmittelbare Rechtswirkung gegenüber den Bürgern. Aus seinen zeichnerischen und textlichen Darstellungen sind keine

Rechtsansprüche, insbesondere etwa der Anspruch auf eine Baugenehmigung für ein bestimmtes Grundstück, herzuleiten. Er stellt jedoch für die Verwaltung, die Gemeinden sowie andere Behörden ein behördenverbindliches, planungsbindendes Programm dar. Somit wird trotzdem keine Baugenehmigung erteilt und kein Bebauungsplan geplant, ohne den vorherigen Blick auf den Flächennutzungsplan. Der Flächennutzungsplan ist die grundlegende Planung der Stadt- und Dorfentwicklung. Zu den Inhalten des Flächennutzungsplans gehören im Wesentlichen bestehende Wohn-, Misch- und Gewerbeflächen, dazu Sondergebiete und Bereiche, die künftig bebaut oder umgenutzt werden können. Gebiete, die nicht bebaut werden sollen, wie zum Beispiel Grün-, Wald- und Landwirtschaftsflächen, werden ebenso dargestellt wie die wichtigsten Verkehrswege und Infrastruktureinrichtungen.

Christoph Schiemann





IMMER IM EINSATZ

Feuerwehr kümmert sich um Brände, Unfälle – und ist Kulturträger in den Dörfern

Insgesamt stehen in der Samtgemeinde Zeven 22 Ortsfeuerwehren unterschiedlicher Größen bereit, um bei Notlagen und Gefahren innerhalb weniger Minuten zur Stelle zu sein. So entsteht ein engmaschiges Netz an Sicherheit, welches durch die Bürgerinnen und Bürger der Samtgemeinde selbst geschaffen wurde und mit Leben gefüllt wird. Denn bei den Feuerwehrleuten handelt es sich um ehrenamtlich engagierte Menschen, die diese Aufgabe neben ihren regulären Berufen ausüben. Die Zusammensetzung der Feuerwehrangehörigen ist so bunt wie die Samtgemeinde selbst, aus allen Berufs- und Altersgruppen stammen ihre Mitglieder und Feuerwehrfrauen sind natürlich schon lange zur Normalität geworden. Jeder bringt seine individuellen Stärken und Interessen dann ein, wenn sie gefragt sind. Diese Heterogenität lässt die Feuerwehr stark werden und deshalb in ihren teils schweren Einsätzen bestehen. Die 22 Ortsfeuerwehren werden seit März 2022 vom Gemeindebrandmeister geleitet, ihm stehen seine beiden Stellvertreter Sascha Ortmann aus Gyhum und Dirk Otjen aus Weertzen zur Seite.

Innerhalb der Feuerwehren bieten die verschiedenen Abteilungen eine enorme Bandbreite. Es gibt bereits drei Kinderfeuerwehren, in denen Kinder im Alter von 6 bis 10 Jahren spielerisch mit Themen des Brandschutzes und der Ersten Hilfe in Kontakt kommen. Die Ortsfeuerwehr Zeven gründete vor über 10 Jahren die erste Kinderfeuerwehr im Landkreis Rotenburg (Wümme). Die Jugendfeuerwehren mit ihren Jugendlichen im Alter von 10 bis 16 und höchstens 18

Jahren führen ihre Mitglieder an den aktiven Dienst heran, bieten aber auch mit Zeltlagern und anderen tollen Aktionen ein unvergleichbares Freizeitangebot. Den aktiven Einsatzdienst leisten die Feuerwehrleute von 16 bis 67 Jahren. Danach treffen sich die „Veteranen“ der Feuerwehr in den Alters- oder Ehrenabteilung und halten auch dort stets zusammen.

Im Schnitt müssen die Feuerwehren der Samtgemeinde Zeven etwa 380 Einsätze innerhalb und außerhalb der Samtgemeinde pro Jahr ableisten. Diese reichen von kleinen und großen Bränden, von schweren Verkehrsunfällen und fordernden Unwettereinsätzen, bis hin zu Gefahrguteinsätzen oder auch der Ölspur. Diese großartige, gelebte Solidarität mit den Mitmenschen wird bei derartigen Einsätzen erlebbar, wenn für Menschen in Not plötzlich über einhundert Freiwillige parat stehen.

Durch die Mentalität der Feuerwehrleute, sich uneigennützig für Mitmenschen einzusetzen, leisten sie auch einen wichtigen gesellschaftlichen Beitrag in ihren Ortschaften und darüber hinaus. Denn auch außerhalb des Feuerwehrdienstes findet das Engagement und die Initiative weitere Betätigungsfelder. Das Netzwerk der Feuerwehr leistet einen weiteren Beitrag beispielsweise in Vereinen und in der Kultur.

Auf uns Feuerwehrleute ist zu jeder Zeit Verlass.

Torben Wilshusen



© R. Lubricht

GUT VERNETZT Straßen, analog und digital, ÖPNV

Infrastrukturen erschließen den Raum. Sie haben die Funktion, modernes Leben zu gewährleisten. Die zentralen Orte interagieren dabei als Entwicklungspole mit den benachbarten Polen oder Zentren. Das Zusammenspiel kann jedoch nur gelingen, wenn die Infrastruktur „dazwischen“ modern und leistungsfähig ist. Infrastrukturen sind „meist“ linienhafte Verbindungen. Jedem fallen hierzu sofort die Autobahnen, die Straßen, die Stromleitungen oder auch Eisenbahngleise ein. Kreuzungspunkte regen an, dort sesshaft zu werden. Und dies schon über Jahrhunderte. Im Zuge der wirtschaftlichen Entwicklung verändern sich diese zugleich: so gehört heute die Breitbanderschließung mit zu den bedeutendsten Infrastrukturprojekten überhaupt. Vorgänger waren die Telefonerschließung oder das Kabelfernsehen. Ein jeder kann selbst einschätzen, wie sich in vielen Bereichen die Ansprüche im privaten wie auch beruflichen Umfeld in den letzten Jahrzehnten verändert haben. Die Erschließung des Raumes mit Öffentlichem Personennahverkehr (ÖPNV) gehört ebenso zu den sogenannten bedeutenden Rauminfrastrukturen. Eher selbstverständlich sind die „unterirdischen“ Infrastrukturen der bestehenden Kanalsysteme und Versorgungsleitungen für Gas, Strom oder Wasser.

Die Samtgemeinde Zeven hat seit Ihrer Gründung vor 50 Jahren aktiv an der Gestaltung ihrer Infrastrukturen mitgewirkt, im Übrigen immer gemeinsam mit ihren Mitgliedsgemeinden. Im Folgenden sind daher drei stellvertretende Beispiele aufgeführt. Viele andere werden an anderer Stelle in

diesem Heft beleuchtet.

Hansalinie A1

Die Bundesautobahn verbindet Skandinavien mit dem Wirtschaftsraum an Rhein und Ruhr, ebenso die beiden Großräume Hamburg und Bremen. Im Laufe der fast 90-jährigen Geschichte dieser Autobahn entstanden Abfahrten, die wiederum Bundes- und Landesstraßen an diese Verkehrsader anschlossen. Innerhalb der letzten 30 Jahre wurden die Autobahnabfahrten zu interessanten Standorten für Unternehmen. Sowohl in Bockel seit gut 30 Jahren und in Elsdorf seit rund 10 Jahren. Die Gemeinde Elsdorf, bis dahin ohne Autobahnabfahrt, erkannte die Potentiale vor nahezu drei Jahrzehnten und machte sich auf den Weg, um den Wunsch einer eigenen Ausfahrt Realität werden zu lassen. Die notwendige Lobbyarbeit hierfür und die sich anschließenden Planungsprozesse dauerten nahezu eine Generation. Die Samtgemeinde hat die örtliche Initiative schließlich unterstützt, sowohl von der „Sache“ her als auch finanziell. Neben EU Fördermitteln des EFRE Strukturfonds förderte die Stadt Zeven und auch der Landkreis Rotenburg (Wümme) diese wichtige Infrastrukturmaßnahme. Die anschließende Ausweisung der Industrieflächen in diesem Bereich zeigt, wie auch 20 Jahre zuvor in Bockel, dass solche Flächenangebote für Unternehmen höchst interessant und attraktiv sind.

Breitbandausbau

Breitbanddienstleistungen gehören zur heutigen

Lebenswirklichkeit dazu. Ein jeder, der privat online Bankgeschäfte oder online shopping macht, freut sich über schnelles Internet. Die ansässigen Unternehmen und Dienstleister sind hierauf zwingend angewiesen. Viele Geschäftsmodelle fußen hierauf. Ganz gleich, ob Daten zu Produktionszwecken versandt, mit Dienstleistern geteilt oder auch Shops betrieben werden, ohne eine leistungsfähige Leitungskapazität ist das alles nicht realisierbar. Daher hat der Landkreis gemeinsam mit den kreisangehörigen Kommunen stufenweise Ideen des Ausbaus und Fördermöglichkeiten entwickelt und umgesetzt. Vor gut 15 Jahren noch mit Ungläubigkeit betrachtet, wissen wir heute, dass es eine lohnende Investition in die Zukunft unseres ländlichen Raumes war. Viele werden sich noch erinnern, dass die „Modems am PC noch sangen“ und die Übertragung zur Kaffeepause zwang. Heute unvorstellbar! Leider sind immer noch Versorgungslücken vorhanden. Viele hiervon werden in den nächsten Jahren noch geschlossen. Ein weiteres Beispiel zeigt, wie wichtig diese Infrastruktur ist. Immobilien die nicht „richtig“ erschlossen sind verlieren zunehmend an Attraktivität und vor allem an Wert. Auch aus Sicht der Nachhaltigkeit von Siedlungsstrukturen, also zusätzlich eine lohnende Investition.

Öffentlicher Personennahverkehr

Seit Mitte der 1990 Jahre steht diese Infrastruktur auf der politischen Agenda der Samtgemeinde Zeven. Der Samtgemeinde Zeven war schnell klar, dass sie dies nicht alleine schaffen wird und mehr als nur der Schülerverkehr im Samtgemeindegebiet angeboten werden soll. Nicht jeder ist in der Lage, mit dem Auto Richtung Hamburg und Bremen zu pendeln. Also musste eine alternative Lösung geschaffen werden. Die Bahn war stillgelegt.

Gemeinsam mit dem Zweckverband Bremen Niedersachsen bot sich die Chance, Schnellbuslinien zu entwickeln. Die Samtgemeinde wurde dort assoziiertes Mitglied. Im Ergebnis entstand so die Linie 630 als Schnellbuslinie zwischen Heeslingen/Zeven und Bremen Hauptbahnhof. Allen Skeptikern zum Trotz wurde sie und ist sie noch heute eine der am stärksten nachgefragten so genannten Überlandlinien in Niedersachsen überhaupt. Und noch eine kleine Randnotiz: Sie verbindet das Mittelzentrum Zeven mit dem Oberzentrum Bremen. Zeven ist eines der wenigen Mittelzentren in Niedersachsen, das über keinen eigenen Anschluss an das Fernbahnnetz verfügt. Zeven ohne Linie 630 ist heute unvorstellbar. Inzwischen ist sie eine Landesschnellbuslinie, die von der Samtgemeinde, dem Landkreis, dem Land Niedersachsen und vom Zweckverband Bremen Niedersachsen gefördert wird. Darüber hinaus ist sie eingebettet in das Angebot des Landkreises, der zuständig für den straßengebundenen öffentlichen Nahverkehr ist. Sie verkehrt zwischen 6 und 22 Uhr nahezu im Stundentakt an allen Tagen im Jahr. Der Blick auf den Zeven Busbahnhof zeigt täglich, wie wichtig die Linie heute ist. Nach der Einrichtung wurden an diese Linie neue Korrespondenzpunkte mit weiteren Relationen in die Fläche angehängt. Seit gut 10 Jahren bedient der Bürgerbusverein Samtgemeinde Zeven e.V. Linien, die in „abgelegene Bereiche“ führen und dies ehrenamtlich. Die Samtgemeinde hat sich auf ihre Fahnen geschrieben, dieses Engagement ebenso zu fördern. Wegzudenken sind alle diese Angebote im Zeitalter der Verkehrswende und des Klimaschutzes nicht mehr. Sie gehören zu unserer Standortversorgung dazu, sowohl für die Menschen, wie auch für die Unternehmen in unserer Region.

Christoph Reuther





© Wasserwerk Zeven

AUS DER EISZEIT INS BADEZIMMER Wasserwerk, bestes Wasser aus tiefen Lagen

Ob zum Trinken, Kochen, Duschen oder Wäsche waschen, auf frisches Trinkwasser aus dem Hahn kann heute hierzulande niemand mehr verzichten. Rund 120 Liter Trinkwasser verbraucht jeder Bundesbürger täglich. Dass es für die knapp 24.000 Einwohner der Samtgemeinde Zeven jederzeit in höchster Reinheit und ausreichender Menge zur Verfügung steht, dafür sorgt das Wasserwerk Zeven, der Eigenbetrieb der Samtgemeinde Zeven.

Zwischen 4.000 und 5.000 m³ Rohwasser werden für die Menschen in und um Zeven täglich von sieben Brunnen aus tiefen Lagen gefördert. Vier der sieben Brunnen befinden sich im „Großen Holz“, drei weitere Brunnen auf dem Gelände des Wasserwerks. Die Brunnen am Wasserwerk fördern das Wasser aus der so genannten Rotenburger Rinne, ein fast drei Kilometer breites und bis zu 350 Meter tiefes eiszeitliches Rinnensystem, das riesige Grundwassermengen führt. Da es sich bei den Brunnen um sogenannte gespannte Brunnen handelt, steigt das Wasser einen Großteil seines Weges an die Oberfläche von selbst auf. Lediglich für die letzten 5 bis 10 Meter werden die Brunnenpumpen benötigt, die das Rohwasser schließlich bis ins Wasserwerk pumpen.

Aufbereitung in drei Stufen

Vor Abgabe an die Verbraucher durchläuft das geförderte Rohwasser im Wasserwerk einen Aufbereitungsprozess. Durch die gute Rohwasser-

qualität aus den Gewinnungsgebieten „Großen Holz“ und „Wasserwerk Zeven“, sind nur geringe Aufbereitungsarbeiten notwendig. Dabei erfolgt zunächst eine Filtration über Quarzfilterkies, um unerwünschte Eisen- und Manganverbindungen aus dem Rohwasser zu entfernen. Anschließend wird eine Be- und Entlüftung des Rohwassers in Kaskaden durchgeführt. Bei der abschließenden Nachfiltration über gebrannten Kalk wird der pH-Wert des Wassers eingestellt. Das Wasserwerk Zeven verfügt über drei Reinwasserbehälter, in denen bis zu 2.750 m³ des aufbereiteten Trinkwassers gespeichert werden können. Von dort aus wird das Trinkwasser über das 450 km lange Leitungsnetz aus Hauptleitungen und Hausanschlussleitungen an private Haushalte, Gewerbe- und Industriebetriebe verteilt. Pro Jahr gibt das Wasserwerk Zeven durchschnittlich 1,7 Mio. m³ Trinkwasser ab. In Spitzenstunden werden bis zu 500 m³ des wertvollen und wichtigen Lebensmittels abgegeben. Das ist mehr, als in 3.300 Badewannen passt.

Strenge Qualitätskontrollen

Besonders hohe Trinkwasserqualität ist in Deutschland Standard. Selbstverständlich erfüllt auch das Wasserwerk Zeven die stetig schärfer werdenden Grenzwerte und Richtlinien. Ein entscheidender Aspekt für die Qualitätssicherung ist die kontinuierliche Analyse des Wassers. Das Wasserwerk führt eine permanente Überwachung und laufend automatische Prüfungen durch.

Zudem führen akkreditierte Labore detaillierte Untersuchungen nach den besonders strengen gesetzlichen Vorgaben der deutschen Trinkwasserverordnung durch, um sicherzustellen, dass das Wasser den höchsten Standards entspricht.

Stetige Modernisierung und Erweiterung

Seit der Gründung im Jahr 1954 hat das Wasserwerk Zeven sich stetig weiterentwickelt, um den steigenden Anforderungen an die Wasserversorgung der Samtgemeinde Zeven gerecht zu werden.

Mit dem Erweiterungsbau, dem „neuen Wasserwerk“, konnte die Aufbereitungskapazität ab 1994 für den wachsenden Bedarf durch Zuzug von Familien und Unternehmen deutlich erweitert werden. Lag der Trinkwasserbedarf der Samtgemeinde Zeven im Jahr 1988 noch bei 1,35 Mio. Kubikmetern, ist der Bedarf heute, 35 Jahre später, fast ein Drittel höher. Um die Versorgungssicherheit auch bei unvorhersehbaren Vorkommnissen problemlos aufrecht erhalten zu können, ist für 2024 der Bau eines Reservebrunnens im Großen Holz in Planung.

Zur Versorgungssicherung gehört nicht nur die Erweiterung von Förder- und Aufbereitungskapazitäten, sondern auch die Wartung, Instandhaltung und Sanierung von Anlagen im Wasserwerk. Das Wasserwerk Zeven arbeitete schon vergleichsweise früh im automatischen Betrieb. Für die Betriebssicherheit wurde die automatische Steuerung im Jahr 2015 erneuert und auf Industriestandard gesetzt. Auch die Pumpen wurden nach und nach gegen neue Modelle ausgetauscht, betrieben mit Permanent-Magnet-

Motoren, die energiesparender arbeiten als die herkömmliche Technik. Bei anstehenden Brunnenanierungen auf dem Wasserwerksgelände wurde stets darauf geachtet, die früher üblichen Brunnen-schächte durch ebenerdige Brunnenhäuser zu ersetzen. Diese können vom Personal effizienter und sicherer bewirtschaftet werden. Betrieben wird das Wasserwerk von den Stadtwerken Zeven im Auftrag der Samtgemeinde Zeven.

1974 ging der Betrieb des Wasserwerks im Zuge der niedersächsischen Gemeindegebietsreform in die Zuständigkeit der Samtgemeinde Zeven über. Diese beauftragte die Stadtwerke Zeven mit der kompletten kaufmännischen und technischen Verwaltung sowie dem Betrieb der öffentlichen Wasserversorgung in der Samtgemeinde. Diese Aufgabe erfüllen die Stadtwerke bis heute.

Dr. Ing. Marcel Meggeneder



© Wasserwerk Zeven



ALLES KLAR / KLÄRUNGSBEDARF

Im Abwasser steckt mehr, als man denkt

Die Abwasserbeseitigung in der Samtgemeinde Zeven wird durch ein Trennsystem gewährleistet, das getrennte Systeme für Schmutz- und Regenwasser nutzt. Das Kanalnetz umfasst insgesamt über 335 Kilometer Kanal, die sich in 170 KM Regenwasserkanäle und 165 KM Schmutzwasserkanäle aufteilen. Die Samtgemeinde betreibt 135 Pumpwerke, welche das Abwasser aus den angeschlossenen Ortsteilen in Richtung der Kläranlage im Nordosten der Stadt Zeven fördern.

Nicht alle Ortsteile sind bis heute an die zentrale Abwasserentsorgung angeschlossen, so dass es vereinzelt Ortsteile gibt, in denen das Abwasser privater Haushalte über Kleinkläranlagen auf

den Grundstücken gereinigt und anschließend zur Versickerung gebracht wird.

Die Samtgemeinde betreibt zur Reinigung der anfallenden Abwässer eine Großkläranlage, die pro Tag ca. 8,5 Millionen Liter reinigt und über eine Jahresleistung von ca. 3.1 Milliarden Litern verfügt. Sie gehört damit zu einer der größten Anlagen ihrer Art zwischen Elbe und Weser. Die dort gereinigten Abwässer werden über die Vorflut Aue-Mehde abgeleitet, von der aus sie über die Oste in Richtung Nordsee geleitet werden.

Die Kläranlage selbst wurde Anfang der 60er Jahre vom ehemaligen Standort an der Mücken-



© Samtgemeinde Zeven



burg in Zeven an den jetzigen Betriebsstandort im Nordosten der Stadt verlegt. Das wirtschaftliche Wachstum der ansässigen Unternehmen im Samtgemeindegebiet in den letzten Jahrzehnten machte u.a. die stetige Anpassung der Abwasserreinigungsanlage notwendig. Im Jahr 1976 wurde die Anlage erstmals ertüchtigt und erhielt ein zusätzliches Nachklärbecken, womit es möglich war, dass damals fortschrittliche Verfahren der Nitrifikation zur Abwasserreinigung zu nutzen. In den Folgejahren wurde die Anlage stetig ausgebaut und die Reinigungsleistung immer weiter verbessert. Es wurden ein Faulturm, eine Schlammwässerung, ein Gasspeicher, ein Sandfang, sowie weitere Belebungsbecken ergänzt. Das Reinigungsverfahren wurde schließlich auf eine noch effektivere Kombination von Denitrifikation und Nitrifikation umgestellt.

Weil die Menge des zu reinigenden Abwassers stetig stieg, wurde im Jahr 2015 die Kläranlage um ein weiteres Nachklärbecken sowie zwei weitere Belebungsbecken mit Selektor ergänzt. Vor 3 Jahren konnte die neu entstandene Klärschlamm-Lagerhalle erfolgreich in Betrieb genommen werden. Aktuell laufen die Planungen

für eine großflächige PV-Anlage auf der dortigen Dachfläche, die große Teile des benötigten Stromes zukünftig klimaneutral zur Verfügung stellen soll. Die Erweiterungsschritte bildeten sogleich immer auch die jeweils neuen rechtlichen Vorgaben im Bereich der Abwasserreinigung ab. Mit Hilfe dieser fortlaufenden Investitionen in Kombination mit der Nutzung aktueller Technologien, bleibt die Kläranlage Zeven auch weiterhin gut für die Herausforderungen der Zukunft gerüstet.

Tim Burow



© Simon auf Pixabay

DER UMWELT ZU LIEBE

Natur- und Umweltschutz

Für die Samtgemeinde Zeven ist das Thema „der Umwelt zu Liebe“ eine Herzenssache.

Dies erkannte die Samtgemeinde Zeven früh und schuf Ende der 1980er Jahre die Stelle des Umweltbeauftragten. Eine lange Zeit unterstützten Zivildienstleistende die Samtgemeinde bei der Erstellung der Grundlagendatenermittlung für den Samtgemeindebereich. Um den anstehenden Herausforderungen, Energiewende, Klimawandel, CO₂ Reduzierung, bewältigen zu können, wurde jüngst der Fachdienst für Umwelt und Klimaschutz eingerichtet und personell ergänzt.

Und wer seine Umwelt liebt, der kümmert sich auch. So wurden in der Vergangenheit Gewässer und auch Regenrückhaltebecken so angelegt, dass neben den technischen Anforderungen, sich auch viele Insekten, Amphibien und Pflanzen dort wohl fühlen und unsere Bürgerinnen und Bürger sich dort erholen können. Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen sollen vor Ort die Eingriffe in

Natur- und Landschaft kompensieren. Daher sind diese Kompensationsmaßnahmen vielschichtig angelegt, denn auch der Mensch soll von diesen Maßnahmen profitieren können. In den letzten Jahren ist der Artenschutz und die Biodiversität stärker in den Fokus gerückt worden, sodass auch wieder vermehrt Streuobstwiesen angelegt wurden. Durch diese Maßnahmen können auch Insekten, Kleinsäuger und Vögel profitieren.

Wir sind stolz darauf, dass unsere Samtgemeinde nicht nur ein Zuhause für ihre Bürgerinnen und Bürger ist, sondern auch für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten, die hier ein sicheres Refugium finden. Mit verschiedenen Maßnahmen und Projekten möchten wir sicherstellen, dass diese Arten auch von zukünftigen Generationen noch beobachtet werden können.

Die Samtgemeinde Zeven mit ihren Mitgliedsgemeinden unterstützt aber auch aktiv ehrenamtli-

che Initiativen, wie z.B. den seit Jahren bekannten „Landschaftsputz“ bzw. „Zeven-räumt-auf“.

Die Grünschnittsammelplätze in der Samtgemeinde sorgen für eine geregelte Grün- und Gartenschnittverwertung und wirken dazu bei, dass Grünabfälle nicht in der Landschaft illegal entsorgt werden.

Durch regelmäßiges Pflanzen von Bäumen und Sträuchern auf öffentlichen Flächen, sowie durch Förderprogramme für private Grundstücke, möchten wir das Grün in unseren Gemeinden erhalten und weiter ausbauen. In der Stadt Zeven gibt es sogar eine Förderung für Bäume und Sträucher auf privaten Flächen. Mit diesem Programm wurde ein neuer Weg beschritten, um der Modewelle der „Verschotterung“ von Gärten entgegen zu wirken.

Die Samtgemeinde Zeven befindet sich zudem im Herzen des Fauna-Flora-Habitat-Gebietes „Oste

mit Nebenbächen“ und die Stadt Zeven ist sogar Eigentümer des landesweit bekannten FFH Gebiet „Magerrasen Badenstedt“. Diese Gebiete zeichnen sich durch ihre herausragende ökologische Bedeutung aus und beherbergen eine Vielzahl seltener und bedrohter Tier- und Pflanzenarten. Wir legen Wert darauf, dass unsere Naturschutzmaßnahmen nicht nur den Schutz einzelner Arten im Fokus haben, sondern auch die ökologischen Zusammenhänge und die Vielfalt aller Lebensräume berücksichtigen.

Insgesamt unterstützen die Gemeinden dort mit tollen Maßnahmen die Förderung von Lebensräumen und Arten. Aber auch andere Flächen in den Mitgliedsgemeinden werden durch eigene Kooperationspartner und Pächter aktiv entwickelt und gepflegt.

Mathias Holsten

Sumpf-Bärlapp und Sonnentau



© C. Vollmer

Pfaffenhütchen im Herrenbruch





GENAU HINSCHAUEN LOHNT SICH Wandel in Natur und Landschaft in den letzten Jahrzehnten

Die Landschaft im Elbe Weser Dreieck wurde in der Vergangenheit häufig als flaches Land, das durch Äcker, Heiden, Wälder, Moore und ausgedehnte Niederungen mit Wiesen und Weiden geprägt wird, beschrieben. Oberflächlich betrachtet existiert dieses Bild nach wie vor. Einige Beispiele aus der landesweiten Betrachtung von schutzwürdigen Bereichen für Niedersachsen im Gebiet der Samtgemeinde Zeven sollen dieses relativieren.

Die Osteniederung mit Nebenbächen (u.a. Bade, Twiste, Knüllbach) wird genannt. Neben den naturnahen Bachläufen sind die ausgedehnten Grünlandbereiche mit feuchten und nassen Wäldern wertgebend. Hervorzuheben ist das Vorkommen seltener Fischarten wie Steinbeißer, Flussneunauge und Bachneunauge, sowie die Wiederansiedlung des Fischotters. Als negativer Trend ist festzustellen, dass die extensive Nutzung vieler artenreicher Feuchtwiesen aufgegeben wurde und sich diese somit zu artenarmen Brachen entwickelt haben.

Bedeutende Wälder sind der Herrenbruch, der Boitzener Wald, der Hanrader Wald und der Wald bei Steddorf am Sellhorner Bach. Alle sind artenreiche Feucht- oder Nasswälder mit Strauch- und Krautschichten, die eine große Zahl gefährdeter Farn- und Blütenpflanzen enthalten. Durch das Eschensterben sind Teilbereiche so stark ausge-

lichtet, dass die Krautschicht durch lichtliebende Arten stark überformt wurde und für die gefährdeten Arten keinen Platz mehr bieten.

Als bedeutender Moorkomplex ist das Hemelsmoor mit Stellingsmoor und kleiner Bullensee zu nennen. Daneben sind das Hatzter Moor, das Bohnster Moor und das Löhmoor von hoher Bedeutung. Alle Moore wurden entwässert und in Teilbereichen durch Handstiche oder maschinell abgetorft. In den maschinell abgetorften Bereichen wurden nach Abschluss des Torfbaus Wiedervernässungsmaßnahmen zur Renaturierung durchgeführt. In den übrigen Bereichen verbuschen Moore aufgrund der anhaltenden Entwässerung großflächig. Kleinflächig wurden teilweise Renaturierungsmaßnahmen eingeleitet. Es ist zu hoffen, dass es nach einer langen Phase der Torfzersetzung auch wieder zu einer Torfneubildung kommt.

Sandheiden und Magerrasen sind nur noch stark begrenzt erhalten. Die Magerweide bei Volkenzen und der Borstgrasrasen bei Badenstedt sind die letzten größeren Flächen, in denen diese Lebensgemeinschaften erhalten werden konnten. Mit großen Anstrengungen des Naturschutzes wird hier versucht, durch eine angepasste Bewirtschaftung den Erhaltungszustand der Lebensräume zu verbessern und dem ursprünglichen Zustand anzunähern. Kleinflächige Heiden



oder Magerrasen, die vor Jahrzehnten auch an Wegrändern vorzufinden waren, sind jedoch vielfach verschwunden.

Die Beispiele zeigen, dass diese die Landschaft prägenden Lebensräume noch vorhanden sind, jedoch nicht nur der Flächenanteil der verschiedenen Lebensräume untereinander stark verschoben wurde, sondern meist auch deren Qualität gelitten hat.

Häufig wird von einem Phänomen berichtet, dass global „Insektensterben“ genannt wird. Die wesentliche Ursache für den Rückgang der Insekten liegt im Fehlen von Nahrungspflanzen für die Insekten. Diese sind in den Lebensräumen der Insekten nicht mehr oder nur noch in begrenzter Zahl vorhanden. Die Landwirtschaft, die unsere Kulturlandschaft formt und gestaltet, ist in den letzten Jahrzehnten stark intensiviert worden. Düngegaben, die vor Jahrzehnten noch unvorstellbar waren, sind heute alltäglich. Der atmosphärische Stickstoffeintrag ist heute auf jeder Fläche so hoch wie Düngegaben, die vor 100 Jahren auf Äckern üblich waren. Nur Pflanzenarten, die Nährstoffe effektiv verwerten können, sind konkurrenzfähig und verdrängen konkurrenzschwächere von ihren Wuchsorten. Wiesenblumen haben in Wiesen keinen Platz mehr, wenn düngeliebende Hochleistungsgräser ihnen den Platz streitig machen.

Die Vielfalt der Lebensräume und die Vielfalt der Arten in den Lebensräumen ergaben sich in der Vergangenheit aus dem Nebeneinander unterschiedlicher Standortbedingungen und deren Nutzung. Die landwirtschaftliche Bewirtschaftung war diesen Standortverhältnissen angepasst und schuf die Rahmenbedingungen für das Vorkommen der Arten. Dem Artensterben in der Samtgemeinde Zeven kann nur entgegengewirkt werden, wenn die Vielfalt der Standortbedingungen erhalten bleibt und eine entsprechende Bewirtschaftung oder Pflege erfolgt.

Claus Vollmer

IMMER EINE REISE WERT

Vom Fremdenverkehr zum Tourismus

Dichter und Philosophen entfachten einst in der Zeit der Aufklärung (ab dem 18. Jahrhundert) mit ihrer idealisierten Beschreibung der Alpen die Begeisterung ihrer Zeitgenossen für das Entdecken von Natur und Landschaften und damit für den Fremdenverkehr und heutigen Tourismus. Die bis dahin gefürchtete, gefährliche Hochgebirgswelt wurde nun romantisch dargestellt und übte vor allem auf die Städter eine besondere Faszination aus.

Bis zum 18. Jahrhundert waren Reisende hingegen meist nur in feindlichen oder kriegerischen Absichten oder aus beruflichen Gründen als Kaufleute, Fuhrleute oder Handwerksgesellen, unterwegs. Abenteuerlust und Forscherdrang waren die Antriebskräfte für erste Reisen, die Angehörige des Adels und des gebildeten Bürgertums unternahmen, um fremde Gegenden zu erforschen und den persönlichen Horizont zu erweitern. Die Reise wurde zum Selbstzweck und der Aufbruch erfolgte freiwillig.

Das Reisen und Verreisen zum Zweck der Erholung entstand hingegen erst in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Es war anfangs ein Vorrecht privilegierter gesellschaftlicher Gruppen und beschränkte sich meist auf die Sommermonate. Vorformen des heutigen Tourismus waren Reisen in Heilbäder, deren Tradition oft bis ins Mittelalter zurückreichte. Pilger- und Wallfahrtsreisen boten der ländlichen Bevölkerung die Möglichkeit, den Heimatort für eine kurze oder längere Zeitspanne erstmals zu verlassen. Es handelte sich dabei um Reisen allein zum Zwecke des eigenen Vergnügens.

Voraussetzung für eine gelungene Durchführung waren bestimmte Infrastrukturbedingungen, wie eine angemessene Verkehrserschließung und günstige Transportmittel, Möglichkeiten für Beherbergung und Verpflegung, Beratung und Betreuung durch spezielle Ansprechpartner. Mit der Eisenbahn als neues Verkehrsmittel ab den 1880er Jahren wurde das Verreisen immer schneller und billiger. Ende des 19. Jahrhunderts kam dann erst-

mals auch der Winter als neue Reisesaison hinzu. Auch im Landkreis Rotenburg (Wümme) und der Samtgemeinde gibt es schon sehr lange Reiseaktivitäten, da verschiedene Pilger- und Handelsstraßen bereits ab dem Mittelalter durch die Region führten. Als das Kloster Zeven um 1650 Besitz der schwedischen Krone wurde, suchte laut Volksmund auch die damalige Königin Christine auf ihren vielfachen Reisen ein oder zweimal Zeven als Übernachtungsort auf.

Viele Jahre später, im April 1996, also vor genau 28 Jahren, wurde der Touristikverband Landkreis Rotenburg (Wümme) gegründet. Mit der Vereinsgründung wollte der damalige Landrat Wilhelm Brunkhorst die Fremdenverkehrsarbeit, wie man es damals nannte, effektiver gestalten. Die Vereine vor Ort sollten besser unterstützt und die überörtliche Werbung forciert werden. Auch versprach man sich vom Verein eine Mitarbeit zur Verbesserung der touristischen Infrastruktur für den gesamten Landkreis.

28 Jahre nach der Gründung des Touristikverbandes können wir feststellen, dass dieses Vorhaben erfolgreich geglückt ist. Auch wenn der Landkreis Rotenburg (Wümme) nicht zu den bekannten Urlaubsregionen in Deutschland bzw. Niedersachsen zählt, so sind wir mit den 24 flach-weiten NORD-PFADE Wanderwegen als Flachland-Wanderregion in vielen Teilen Deutschlands bekannt und sehr erfolgreich. Liebevoll wird er heute oft einfach TouROW genannt.

Übrigens war von Herbst 1996 bis Frühjahr 2004 Zeven Sitz und Heimat des Touristikverbandes, als man ein kleines Büro im Erdgeschoss des Rathauses Zeven betrieb. Da die Aufgaben des Verbandes sich deutlich erhöhten, erfolgte der Umzug in die Kreisstadt.

Der Touristikverband ist heute der touristische Ansprechpartner bzw. die erste touristische Anlaufstelle für den gesamten Landkreis. Man fungiert als Entwickler und Gestalter freizeitorientierter

© Touristikverband Landkreis Rotenburg (Wümme) © Björn Wengler



Angebote, aber auch als Berater und Unterstützer der örtlichen Vereine sowie als Netzwerker für überregionale Verbände. Der TouROW zeichnet sich verantwortlich für die touristische Öffentlichkeitsarbeit und gibt Printprospekte bzw. Broschüren heraus. Da die zunehmende Digitalisierung auch für einen erfolgreichen Tourismus von großer Bedeutung ist, hat der Touristikverband seine Webpräsenzen für die touristischen Angebote im Landkreis Rotenburg (Wümme) deutlich verbessert, wie www.nordwaerts.de beweist.

Das Hauptziel des Vereins ist es, Urlaubern, Tagesgästen, Naherholungssuchenden und den Bürgern des Landkreises attraktive URLAUBS- und FREIZEITangebote zu bieten. Dabei legen wir Wert auf nachhaltige und qualitativ hochwertige Tourismusangebote, die mit der Natur, unserer Region und den verschiedenen Interessengruppen im Einklang stehen. Die große Nachfrage nach radtouristischen und wanderbaren Angeboten der NORDPFADE Wanderregion, die allesamt vom TouROW initiiert und umgesetzt wurden, zeigen, wie beliebt die Region inzwischen bei Natur- und Aktivurlaubern aus nah und fern ist.

Die Samtgemeinde Zeven ist dabei ein wichtiger Bestandteil unserer touristischen Arbeit. Die überregionalen Radfernwege, wie der 540 km lange Mönchsweg oder der 151 km lange Radfernweg Hamburg-Bremen, welcher auch fester Bestandteil des bundesweiten D-Netzes ist, sowie einige regional beliebte Radthemenrouten, wie die Kräuterroute oder auch Klosterroute, führen allesamt durch die Samtgemeinde. Aber auch zwei der be-

liebten NORDPFADE Wanderwege sind in der Samtgemeinde zu Hause. Der NORDPFADE Zeven-er Geest ist mit 23,3 km der zweitlängste unter allen 24 Rundwanderwegen. Der knapp 11 km lange NORDPFADE Kempowskis Idylle bei Nartum ist seit 2016 mit dem Bundeszertifikat „Qualitätsweg Traumtour“ vom Deutschen Wanderverband zusätzlich ausgezeichnet. Zahlreiche Übernachtungs- und Gastronomiebetriebe aber auch viele touristische Ausflugsziele aus der Samtgemeinde, wie u.a. der Abenteuerspielplatz Großes Holz, das Naturbad Zeven und das Rüspeler Kliemannsland sind wichtige Partner für unser touristisches Angebot.

Die erfolgreiche touristische Entwicklung unseres Touristikverbandes für den gesamten Landkreis Rotenburg (Wümme) erfolgt seit Jahren im engen Austausch und der Zusammenarbeit mit der Kreisverwaltung, den Kommunen sowie den vielen touristischen Partnern in der Region und damit auch mit der Samtgemeinde Zeven und der Touristik + Zeven e.V. Für diese Unterstützung sind wir sehr dankbar. Der Touristikverband gratuliert der Samtgemeinde Zeven zum 50jährigen Bestehen. Zur Einstimmung in die touristische Welt des Landkreises Rotenburg (Wümme) wird den Bewohnern der Samtgemeinde Zeven die „nordwärts“-Saga, die vom seltsamen Verschwinden gestresster Großstädter handelt, empfohlen, die evtl. auch auf den ein oder anderen Bürger zutrifft. Lassen Sie sich gerne auf www.nordwaerts.de bzw. www.nordpfade.de von einer wunderbaren und wanderbaren Region inspirieren.

Udo Fischer



ÜBER WASSER BLEIBEN

Das AquaFit Zeven

Das AquaFit, Hallenbad mit Außenbereich und seinen Wellness-Einrichtungen, gehört seit gut 50 Jahren zu Zevens Attraktionen. Im AquaFit trifft sich Alt und Jung, um sich sportlich zu betätigen, mit Freunden und Familie den Badespaß im Strömungskanal oder unter der Wasserfallanlage zu erleben oder um sich zu entspannen. Der integrierte und zertifizierte Saunabereich dient der Entspannung und hält unterschiedliche Saunen bereit. Die Blockhaussauna, die Entspannungssauna, das Dampfbad und ein Warmluftbad laden zum gesunden „Schwitzen“ ein. Abwechslungsreiche Aufgüsse runden das Wohlfühlprogramm ab. Im Gastronomiebereich werden kleine Snacks gereicht, denn Schwimmen und Baden machen Hunger und Durst.

Beliebte Anlage

Das AquaFit Zeven ist eine Einrichtung der Samtgemeinde Zeven. Im Schnitt besuchen rund 100.000 Badende jährlich die beliebte Einrichtung in der Zevener Goethestraße. In über 50 Jahren Betrieb also „Millionen von Badevorgängen“ im einstigen Hallenbad und heutigen AquaFit. Der Einzugsbereich reicht von Gnarrenburg bis Sittensen, von Tarmstedt bis Steddorf und von Selsingen bis an die Autobahn. Generationen von Kindern lernten dort bereits Schwimmen. Eine Fähigkeit, die Kopf und Körper bis ins hohe Alter fit und über Wasser halten. Leider geriet dies in den letzten Jahren ein wenig aus dem gesellschaftlichen Blickfeld und führte dazu, dass zuletzt die Zahl der Badeunfälle unter Nichtschwimmern bundesweit zunahm. Private Schwimmschulen bieten heute Schwimmkurse an. Die Nachfrage nach

Plätzen ist enorm. Die Schwimmabteilung des TUS Zeven trainiert dort, um sich auf die Wettkämpfe vorzubereiten und Trainingsbahnen zu „ziehen“. Der TUS Zeven selbst war im AquaFit bereits mehrfach Gastgeber regionaler und landesweiter Wettkämpfe. Die Zevener Schulen, und zum Teil auch Schulen aus der benachbarten Region, kommen gern in das AquaFit Zeven, um hier ihren schulischen Schwimmunterricht durchzuführen. Diese Schulklassen reisen meist mit dem Bus und der Zielangabe „Badfahrt“ an.

In den beiden zurückliegenden Jahrzehnten nahm das Gesundheitsbewusstsein in der Gesellschaft merklich zu. Angebote der Wassergymnastik, Aqua-Jogging oder Aquabiking kamen auch im AquaFit hinzu. Ein extra zur Verfügung stehendes Mehrzweckbecken wird hierfür gern genutzt. Dieses nutzen auch Vereine und Vereinigungen, die Sportangebote für besondere gesundheitliche Indikationen anbieten. Das AquaFit ist hierbei Trainingsort und Treffpunkt zugleich.

Das AquaFit Zeven mit all seinen Angeboten und Möglichkeiten ist tief in der Zevener Region verwurzelt und zugleich wichtiger Treffpunkt, übrigens generationsübergreifend.

Ein kurzer Blick zurück

Die Anfänge des AquaFits reichen bis in die 1970er Jahre zurück. Bereits vor der Gebietsreform entschloss sich die Stadt Zeven, ein Hallenbad zu errichten. Hierzu stand das Grundstück in der Goet-

hestraße zur Verfügung, in direkter Nachbarschaft zum Schulzentrum. Ein Blick in die Bauakten verdeutlicht, dass das Zevener Hallenbad schon damals wohl für umfangreiche Beratungen sorgte. Die ursprünglich erwirkte Baugenehmigung sah ein größeres Konzept vor, das schließlich in zwei Bauabschnitte aufgeteilt wurde. Der erste Bauabschnitt wurde am Ende mit geänderter Baugenehmigung umgesetzt. Als zeithistorische Randnotiz bleibt festzuhalten, dass der zweite Bauabschnitt letztlich nie in Angriff genommen wurde. Daher hat seinerzeit das Hallenbad beispielweise kein Sprungbecken erhalten. Die „Magie der Großen Zahl“ bei den Kosten schreckte schon damals. Es entstand eine Anlage mit Schwimmbecken, Nichtschwimmerbecken sowie Kleinkinderbecken. Sie bildet noch heute die Basis des AquaFit. Das damals schon integrierte Café hatte 54 Plätze und – man beachte – „8 Barhocker“. Ein Aktenvermerk aus dem Oktober 1972 bezifferte die Kosten der Gesamtanlage mit allen Nebenanlagen und -kosten mit rund 2.685.000 Deutsche Mark. Im Zuge der Gebietsreform und Gründung der Samtgemeinde Zeven ging das Hallenbad an die Samtgemeinde Zeven über; sie war fortan für diese Sportstätte zuständig. In den späten 1980er Jahren wurde das Hallenbad u.a. um die ersten Saunanlagen erweitert. Um die Jahrtausendwende wurde dann der Umbau und die Erweiterung des Bades zur Attraktivitätssteigerung Gegenstand der doch zum Teil sehr herausfordernden Beratungen in der Samtgemeinde Zeven. Aus dem einstigen Café sollte nun eine öffentliche Gasstätte werden: Zitat: „Die Theken werden mit einer gekühlten Zapfanlage für Bier und kohlenstoffhaltigen Getränken als Untertischanlagen ausgestattet.“ Ein weiterer Beitrag zum „Wohlfühlen“. Der Badbereich wurde um das Mehrzweckbecken erweitert, das

Nichtschwimmerbecken zum Spaßbecken, das Babybecken wurde modernisiert und ein Außenbecken mit Durchgangschleuse geschaffen. Insbesondere das Spaßbecken mit Strömungskanal, Spritzdüsen, Sprudelliegen und Wasserkanone bietet seitdem Spaß für die „Kleinen“ und Erholung und Entspannung für die „Großen“. Ein Angebot für die ganze Familie. Die Technik im Keller und im unsichtbaren Bereich des Bades blieb jedoch weitestgehend unangetastet. Im Rahmen dieser Umgestaltung wurden die Personalräume verlegt und die Saunanlage neu errichtet. Mit der Wiederinbetriebnahme wurde die gesamte Anlage dann umbenannt. Fortan hieß das Hallenbad dann AquaFit Zeven und bekam sein heutiges Logo. In den Jahren 2007 bis 2011 erfuhr das AquaFit noch weitere Veränderungen: eine Blockhaussauna mit Saunagarten wurden errichtet, die Personalräume wurden erweitert und auch die Energieversorgung wurde in Teilen umgestellt. 2008 begannen die Beratungen, dass Bad und die benachbarten Schulen mit Biogas zu versorgen. Gemeinsam mit den Stadtwerken Zeven GmbH gelang es einen Kontrakt zu schließen. Hierzu wurde ein Blockheizkraftwerk errichtet, um das notwendige „heiße Wasser“ als Wärmelieferung zur Verfügung zu stellen. Ein Projekt, das damals Modellcharakter hatte und weit über Zeven hinaus in der Fachwelt und den -publikationen Beachtung fand. Biogas wird hierzu in Zeven-Aspe auf Erdgasqualität aufbereitet, in das Gasnetz eingespeist und in der Kanalstraße „virtuell“ entnommen. Sozusagen ein Projekt im Vorgriff auf die heute viel präsentere Diskussion um CO₂ Einsparung, Klimawandel und der Energie- wende. Und heute: Nach umfangreichen Beratungen steht erneut die Sanierung des AquaFit an.

Christoph Reuther



PARTIZIPATION UND INTEGRATION

Ein Erfahrungsbericht

Seit dem Herbst 1992, als ich eine Stelle als Sozialpädagogin in der Flüchtlingsunterkunft der Samtgemeinde Zeven antrat, begleiten mich die Themen „Partizipation und Integration“ fast täglich.

Für die Kriegsflüchtlinge aus dem ehemaligen Jugoslawien und anderen ehemaligen Ostblock-Staaten, darunter viele Roma, mussten damals Kontakte zur Gemeindeverwaltung, zu Kindergärten und Schulen, zu Rechtsanwälten und Ärzten hergestellt werden. Nicht alles lief glatt: der Umgang mit Menschen so anders gearteter Kulturen war für Alle gewöhnungsbedürftig und erforderte Geduld, Flexibilität und eine positive Herangehensweise, um zu angemessenen Lösungen zu kommen.

Im Herbst 1997 lernte ich als kommunale Gleichstellungsbeauftragte mit der Frauengruppe e.V. und dem Diakonischen Werk die ersten – damals fast die einzigen – außerbehördlichen Beratungsstellen kennen. Vom Diakonischen Werk wurde seinerzeit schon allgemein zur Inanspruchnahme von sozialen Diensten, zu Schwangerschaft und Mütterkuren beraten. Erstmals wurde eine Migrantinnenberatungsstelle besetzt und im evangelischen Haus der Jugend ein Treffpunkt für Frauen anderer Kulturen, damals überwiegend kurdischer Frauen, eingerichtet. Gemeinsam mit zwei Kolleginnen des Diakonischen Werks luden wir zu einem runden Tisch „Soziale Dienste“ ein, der sich in den Folgejahren konstant erweiterte und bis heute Bestand hat. Er dient dem Kennenlernen der verschiedenen sozialen Träger und ihrer Beschäftigten sowie der Erleichterung der Zusammenarbeit.

Schon 1983 mietete eine Frauengruppe eine Wohnung in der Mückenburg an, führte dort mit einer Diplom-Sozialpädagogin Beratungen durch, bot Gesprächskreise und Seminare an, erstellte eine feministische Bibliothek und stellte

ihre Räume Selbsthilfegruppen sowie der Beratungsstelle gegen sexualisierte Gewalt, Wildwasser e.V., zur Verfügung. 1988 gründeten die Frauen einen gemeinnützigen Verein, der bis in die 2000er Jahre Bestand hatte. Beratungs- und Gesprächsthemen waren Schwangerschaft und Geburt, Trennung, Scheidung, häusliche und sexuelle Gewalt und Stillgruppen. Die Vereinsmitglieder setzten sich stark für ein Haus für von Gewalt betroffenen Frauen in unserem Landkreis ein. Nicht nur in dieser Frage hatten sich die selbstbewussten Vorreiterinnen mit vielen Männern in den Gemeinden angelegt. Folglich wurde die Frauengruppe von einigen als „aus-sätzlich“ behandelt. Nachdem es zuerst von den männlichen Politikern auf Platt hieß: „dat brukt wi nich“, wurde mehrere Jahre später vom Landkreis Rotenburg (Wümme) schließlich ein Frauenhaus eingerichtet und beweist leider seine Notwendigkeit durch die regelmäßige Belegung.

Die Beratung Suchtkranker begann mit den Selbsthilfegruppen der Anonymen Alkoholiker (ab 1977) und des christlichen Blauen Kreuzes. In späteren Jahren etablierte sich der Verein für Sozialmedizin e.V., der neben dem Alkoholismus auch schon andere Abhängigkeitserkrankungen im Blick hatte. Später wurde er durch die derzeitige Beratungsstelle Therapiehilfe e.V. ersetzt.

Später,- als Gleichstellungsbeauftragte bei der Samtgemeinde Zeven-, hatte ich die Gelegenheit, in Zusammenarbeit mit dem Ordnungsamt und der Öffentlichkeitsarbeit der Samtgemeinde in mehreren Auflagen der Broschüre „Frauenfokus regional“, das ständig wachsende Angebot sozialer Beratungsangebote, aufzuzeigen. Neben den bereits genannten Angeboten sowie den Beratungsstellen des Jugendamtes und des Gesundheitsamts sind dort viele Selbsthilfegruppen aufgelistet und auf der Webseite der Samtgemeinde abrufbar.

Als ich 1992 ankam, war für mich keine Aufbruchstimmung in ein neues Zeitalter zu spüren, im Gegenteil: viele der Politiker waren konservativ, die meisten Menschen ebenso. Außen-seiter hatten es schwer, neue Ideen wurden misstrauisch beäugt. Die damalige Aussage der Kommunalpolitikerin und heutigen städtischen Ehrenbürgerin Charlotte Naerger: „Es müssen mehr Kindergartenplätze mit flexiblen Zeiten geschaffen werden, damit auch die Frauen arbeiten gehen können“, traf auf Unverständnis bei manchem Politiker, der sich erregte, dass Frauen doch nicht arbeiten gehen müssten. Dieses Beispiel zeigt, wie gegensätzlich die Positionen seinerzeit waren. Es sollte noch viele Jahre dauern, bis sich mehr Verständnis für die Gegenseite entwickelte.

Etwas lockerer waren die Niederländer, die als NATO-Angehörige damals noch in großer Anzahl und mit eigenen Schulen die Stadt Zeven und die Dörfer bevölkerten. Allerdings trugen einige Jugendliche von ihnen auch dazu bei, dass sich ein „Runder Tisch“ mit Gewaltprävention befassen musste. Wenig später beschloss der Samtgemeinderat die Einrichtung eines Präventionsrats, der seine Tätigkeit im Mai 2001 aufnahm. Er bildet ein Scharnier zwischen den verschiedenen Trägern und Institutionen im Bereich Gewalt- und Drogenprävention. In mehreren Arbeitsgruppen behandelt er, teils durch praktische Aktionen, die Themen häusliche Gewalt, Alkohol- und Drogenmissbrauch. Außerdem setzt er sich aktiv für die Zusammenarbeit zwischen Schulen und Jugendamt, für Hausaufgabenhilfe und für Begegnungsmöglichkeiten zwischen Migranten, Migrantinnen und Einheimischen ein.

2019 bildete sich ein neuer Verein mit dem Namen „Zeven wie Zusammenhalt“, der sich der Bildung und Stärkung, insbesondere von Mädchen, widmet und damit auch Auswirkungen von Armut bekämpfen möchte. Die Tafel und Second-Hand-Läden des DRK, des Diakonischen Werks und der AWO sowie Serviceclubs wie Soroptimist International, der Lions Club, der Rotary Club und KI-WANIS ergänzen die sozialen Leistungen für von Armut betroffene Menschen.

Menschen mit seelischen, geistigen und körperlichen Behinderungen finden seit einigen Jahren betreute Wohngruppen und Beschäftigungsmöglichkeiten in der Samtgemeinde Zeven.

Gerade in den letzten 30 Jahren hat sich die Samtgemeinde sehr geöffnet und ihr soziales Gesicht umfassend geändert. Dennoch werden uns die Themen Partizipation und Integration weiterhin begleiten und herausfordern.

Gwendolyn Stort



SPEICHERPLATZ GESCHICHTE

Das Samtgemeindearchiv

Was ist ein Archiv?

Ein feuchtes Kellergelass mit verstaubtem Beamten im grauen Kittel? Ein nur selten aufgesuchter Ort für den mürrischen Fernsehkommissar? Oder die muffige Abstellkammer am Ende des Flurs?

Bitte nicht! Vorstellungen wie diese gehören vielleicht in den Sonntagabendkrimi, aber nicht in die Realität. Dabei gibt es im Archiv viel zu entdecken. Eine nahezu endlose Zahl spannender Geschichten schlummert friedlich in Kartons und wartet nur darauf, von einem neugierigen Nutzer aus ihrem Dornröschenschlaf geholt zu werden.

Das Samtgemeindearchiv Zeven beherbergt Unterlagen aus den letzten 400 Jahren und ist damit das „Langzeitgedächtnis“ für das Gebiet der heutigen Samtgemeinde. Neben den Akten der Verwaltung, wie z.B. Urkunden und Protokolle, gehören auch Nachlässe von Privatpersonen, Vereinen oder Unternehmen zu den Beständen im Archiv. Die Akten der amtlichen Überlieferung bilden das Verwaltungshandeln ab und können als Beleg bei Rechtsfragen dienen. Das nicht-amtliche Schriftgut hingegen ermöglicht einen Einblick in die alltägliche Lebensrealität von Personen, die in der Region gelebt und gewirkt haben. Ergänzend dazu pflegt das Samtgemeindearchiv einen vielfältigen Sammlungsbereich, der die öffentliche Sicht auf die Vergangenheit widerspiegelt und der kontinuierlich Zuwachs erhält. Hierzu zählen u.a. Plakate, Fotografien, Flugschriften oder Postkarten.

Alle Bestände dokumentieren Ereignisse der Geschichte aus ganz unterschiedlichen Blickwinkeln und sind wichtige Quellen für die historische Forschung.

Wie arbeitet ein Archiv?

Die zentralen Aufgaben eines Archivs sind das

Sammeln, Erschließen, Bewahren und Bereitstellen von Unterlagen mit besonderer rechtlicher, historischer und kultureller Bedeutung aus dem jeweiligen Zuständigkeitsbereich. Dieser Zuständigkeitsbereich, auch Archivsprengel genannt, definiert sich durch politisch-geografische oder thematische Vorgaben.

Die Sicherstellung der amtlichen Überlieferung durch entsprechende Archivierung ist für die Kommunen gesetzlich vorgeschrieben. Deshalb sind die registraturbildenden Stellen dazu verpflichtet, dem Archiv ihr Schriftgut nach Ablauf der Aufbewahrungsfrist zur Übernahme anzubieten. Das Archiv hat dann unter Berücksichtigung verschiedener Kriterien die Gelegenheit zu entscheiden, welche Unterlagen für die Nachwelt gesichert werden sollen.

Wurden die Akten als archivwürdig bewertet und haben ihren Weg ins Archiv gefunden, werden sie gereinigt, von schädlichen Bestandteilen, wie z.B. Büroklammern und Tackernadeln, Klarsicht-hüllen, Selbstklebezetteln oder Gummibändern befreit und in eine geeignete Verpackung eingebettet. Diese bestandserhaltenden Maßnahmen sind notwendig, um die Archivalien vor weiterer Beschädigung zu schützen. Häufig genutzte Büroartikel wie die zuvor genannten haben eins gemeinsam – sie altern schlecht. Rost, Klebstoffe oder Weichmacher beschädigen die unersetz-baren Unikate und führen im schlimmsten Fall zu Informationsverlusten.

Um eine Recherche innerhalb der Bestände zu ermöglichen, werden die Archivalien in einem Archivinformationssystem verzeichnet. Das vom Samtgemeindearchiv eingesetzte System ARCIN-SYS ist webbasiert und lässt eine zeit- und orts-unabhängige Recherche zu. So können Archivnutzer schon vorab gezielt nach Unterlagen für ihr jeweiliges Anliegen suchen und sie dann vor Ort im Archiv einsehen.



© Samtgemeinde Zeven

Wer geht ins Archiv?

Die Türen des Archivs stehen für jeden offen: Ob Wissenschaftler, Institution, Schüler oder Privatperson – jeder darf mit seinen Fragestellungen an das Archiv herantreten. Die Recherchevorhaben können ganz unterschiedlich aussehen:

- für eine wissenschaftliche Arbeit alte Protokolle auswerten
- historische Fotografien für einen Presseartikel suchen
- für einen Vortrag in der Dorfchronik nach spannenden Ereignissen suchen
- die eigene Familiengeschichte erforschen
- und vieles mehr ...

Darüber hinaus werden Projekte des Gedenkens, wie z.B. die Errichtung und Betreuung von Denkmälern und Kriegsgräberstätten durch Archivrecherchen erst möglich gemacht. Die Bestände liefern Auskunft über die Namen und Schicksale der Betroffenen und lassen eine Aufarbeitung der Geschichte zu.

Wo ist das Archiv?

Das Samtgemeindearchiv ist in den 1970er Jah-



ren durch ehrenamtliches Engagement entstanden und wird seit 1986 hauptamtlich betreut. Zunächst war es im heutigen Kindergarten Klostergang (ehemals Gefängnis) angesiedelt. Seit 1988 findet man es zusammen mit dem Museum Kloster Zeven im alten Klostergebäude.

Das Archiv wird künftig im neuen Kultur- und Bildungszentrum am Klostergang eine neue Heimat finden. In zeitgemäßen Räumlichkeiten kann dann das historische Erbe hier für die Nachwelt bewahrt werden.

Nele Stelljes



© Samtgemeinde Zeven

BÜRGERMEISTER UND HAUPTVERWALTUNGSBEAMTE

Samtgemeinde Zeven von 1974 bis 2024

SAMTGEMEINDE ZEVEN

Hinrich Jürs
Samtgemeindebürgermeister
1974 bis 1986

Friedrich Kuhlmann
Samtgemeindedirektor
1974 bis 1984

Günter Weigel
Samtgemeindebürgermeister
1986 bis 2001

Manfred Rieken
Samtgemeindedirektor
1984 bis 2001

Manfred Rieken
Samtgemeindebürgermeister
2001 bis 2006

Johann-Dietrich Klintworth
Samtgemeindebürgermeister
2006 bis 2014

Jürgen Husemann
Samtgemeindebürgermeister
2014 bis 2018

Henning Fricke
Samtgemeindebürgermeister
seit 2018

Bürgermeister der Mitgliedsgemeinden

GEMEINDE ELSDORF

Wilhelm Bamann
1974 bis 1976

Gustav Pape
1976 bis 1986

Wilhelm Bamann
1986 bis 1993

Gustav Pape
1993 bis 1996

Henrich Willenbrock
1996 bis 2016

Andreas Bellmann
seit 2016

GEMEINDE HEESLINGEN

Johann Klindwort
1974 bis 1996

Gerhard Holsten
1996 bis 2021

Frank Braasch
seit 2021

GEMEINDE GYHUM

Wilhelm Cordes
1974 bis 1979

Hans Hermann Wichern
1979 bis 1991

Friedhelm Helberg
1991 bis 2013

Lars Rosebrock
Seit 2013

STADT ZEVEN

Hinrich Jürs
1974 bis 1984

Günter Weigel
1984 bis 2001

Hans-Joachim Jaap
2001 bis 2016

Norbert Wolf
2016 bis 2021

Michael Solty
2021 bis 2023

Jens Petersen
seit 2023

RATSMITGLIEDER

Samtgemeinde Zeven von 1974 bis 2024

Frau Gerda	Albers	Steddorf	Frau Annette	Fahjen	Zeven
Herr Hermann	Albers	Steddorf	Herr Johann	Fahjen	Hesedorf
Herr Klaus-Gerd	Albers	Steddorf	Herr Friedhelm	Fitschen	Elsdorf
Herr Willy	Albers	Elsdorf	Herr Ottmar	Frank	Elsdorf
Herr Günter	Baden	Hesedorf	Herr Henning	Fricke	Heeslingen
Herr Heinrich	Bammann	Gyhum	Herr Dirk	Glaß	Zeven
Frau Gunda	Bammann	Zeven	Herr Edmund	Gnefkow	Zeven
Herr Wilhelm	Bammann	Hatzte	Herr Ernst	Golsch	Zeven
Herr Marianne	Bargmann	Zeven	Herr Ralf	Grabau	Bockel
Frau Angela	van Beek	Zeven	Herr Rolf	Grabowski	Wistedt
Herr Günther	Behrens	Sassenholz	Frau Ingrid	Grimm	Elsdorf
Herr Jens	Behrens	Elsdorf	Frau Ute Gudella-de	Graaf	Zeven
Herr Manfred	Behrens	Gyhum	Herr Karl-Heinz	Harms	Brauel
Herr Wilhelm	Behrens	Zeven	Herr Alexander	Freiherr von Hammerstein	Bockel
Herr Andreas	Bellmann	Frankenbostel			
Herr Hans-Hermann	Beneke	Wiersdorf	Herr Hermann	Hauschild	Weertzen
Herr Fabian	Bernert	Elsdorf	Herr Wilhelm	Hastedt	Heeslingen
Herr Paul	Beyer	Heeslingen	Herr Johann	Heins	Brüttendorf
Herr Manfred	Block	Zeven	Herr Friedhelm	Helberg	Nartum
Herr Karl-Walter	Bluhm	Heeslingen	Herr Gerhard	Holsten	Heeslingen
Herr Heinz	Böhling	Hesedorf	Frau Heike	Holsten	Elsdorf
Herr Rainer	Bösch	Nartum	Herr Jürgen	Holsten	Boitzen
Herr Otto	Böschen	Zeven	Herr Jürgen	Holsten	Zeven
Herr Frank	Braasch	Sassenholz	Herr Werner	Holsten	Boitzen
Frau Elke	Brandes	Zeven	Herr Friedhelm	Horn	Rüspel
Frau Gerda	Braun	Heeslingen	Frau Dörte	Hübner	Oldendorf
Herr Hans-Peter	Brinkmann	Meinstedt	Herr Jürgen	Husemann	Zeven
Herr Helmut	Brinkmann	Weertzen	Herr Hans-Joachim	Jaap	Zeven
Herr Patrick	Brinkmann	Heeslingen	Herr Hermann	Jahns	Hesedorf
Herr Günter	Brunkhorst	Zeven	Herr Hans	Jürs	Zeven
Herr Heini-W.	Brunkhorst	Zeven	Herr Hinrich	Jürs	Zeven
Frau Katy	Brunkhorst	Nartum	Herr Ragnar	Kaesche	Zeven
Herr Hans-Jürgen	Budde	Zeven	Frau Astrid	Kampa	Zeven
Herr Michael	Butt	Zeven	Herr Hans-Peter	Klie	Zeven
Herr Lukas	Cordes	Elsdorf	Herr Alfred	Klimmek	Heeslingen
Herr Wilhelm	Cordes	Hesedorf	Herr Johann	Klindwort	Heeslingen
Frau Kersten	Dettmer	Zeven	Herr Johann-D.	Klintworth	Zeven
Herr Herbert	Dittmer	Zeven	Herr Torsten	Klocke	Zeven
Herr Susanne	Dörfler	Hesedorf	Herr Karsten	Knofflock	Freyersen
Herr Marco	Duden	Oldendorf	Herr Gerhard	Kohlmeyer	Zeven
Herr Friedhelm	Eckhoff	Bockel	Frau Gabriele	Könnecke	Zeven
Herr Johann	Eckhoff	Oldendorf	Herr Fritz	Körner	Zeven
Herr Heiner	Eckhoff	Heeslingen	Herr Hans Günter	Krauskopf	Zeven
Herr Friedrich	Enghard	Zeven	Herr Jan	Lahde	Heeslingen
Herr Jürgen	Enghard	Zeven	Herr Friedrich	Lange	Zeven

Herr Ingolf	Lienau	Zeven	Frau Joy	Rosenberg	Zeven
Herr Klemens	Löbbel	Heeslingen	Herr Dirk	Röver	Brüttendorf
Herr Henrik	Lübben	Nartum	Herr Joachim	Scheel	Zeven
Herr Reiner	Lücke	Zeven	Herr Hartmut-Hans	Schmidt	Zeven
Herr Heinz-Dieter	Maack	Nartum	Herr Peter	Schmoe	Steddorf
Frau Maika	Mätze	Zeven	Herr Willi	Schönfelder	Zeven
Herr Fritz	Martens	Brüttendorf	Herr Bernhard	Schulze-Gerleve	Wistedt
Herr Hans-Dieter	Martens	Wense	Frau Stefanie	Schwerdt	Hesedorf
Herr Heinrich	Martens	Wense	Herr Martin	Setzer	Wiersdorf
Herr Dionisius	Meinders	Heeslingen	Herr Michael	Solty	Zeven
Herr Joachim	Meinke	Zeven	Herr Otto	Spreckels	Zeven
Frau Katharina	Merklein	Zeven	Herr Walter	Tantzen	Badenstedt
Herr Heinz	Meyer	Wense	Herr Simon	Tewes	Zeven
Herr Helmut	Meyer	Weertzen	Herr Detlef	Tiedemann	Brauel
Herr Johann	Meyer	Badenstedt	Herr Joachim	Tietjen	Zeven
Herr Thomas	Meyer	Badenstedt	Herr Hendrik	Tjink	Zeven
Herr Hans	Monsees	Bademühlen	Herr Dieter	Troitzsch	Zeven
Frau Susanne	Mrugalla	Zeven	Herr Detlef	Trumann	Zeven
Herr Christian	Müller	Brauel	Herr Horst	Vellguth	Elsdorf
Herr Hinrich	Müller	Zeven	Herr Günter	Viebrock	Elsdorf
Herr Joachim	Müller	Zeven	Herr Hans	Viebrock	Brauel
Frau Charlotte	Naerger	Zeven	Herr Hinrich	Viebrock	Meinstedt
Herr Jan	Nieswandt	Brüttendorf	Herr Nico	Viebrock	Zeven
Herr Hermann	Niss	Zeven	Herr Werner	Vogeler	Weertzen
Frau Elke	Onken-Döppe	Zeven	Frau Erika	Wagner	Zeven
Herr Gustav	Pape	Elsdorf	Herr Günter	Weigel	Zeven
Herr Heinrich	Pape	Wistedt	Herr Jan Tobias	Wendelken	Zeven
Herr Johannes	Petersen	Nartum	Frau Birgit	Wiesner	Zeven
Herr Claus	Pfeifenbring	Bockel	Herr Hans-Hermann	Wichern	Wehldorf
Herr Heiko	Pries	Zeven	Herr Hartmut	Willenbrock	Badenstedt
Herr Manfred	Proburski	Zeven	Herr Heinrich	Willenbrock	Volkensen
Frau Gisela	Riebesehl	Hesedorf	Herr Dr. Herbert	Winkler	Gyhum
Herr Manfred	Rieken	Zeven	Herr Norbert	Wolf	Zeven
Herr Lars	Rosebrock	Nartum			



ZAHLEN, DATEN & FAKTEN – TEIL 5

Ein schneller Überblick

Schulen, Kindergärten & Krippen

17 Kindertagesstätten
 1 Waldkindergarten
 2 Schulkindergärten
 1 Sprachheilkindergarten
 4 Grundschulen (2x Zeven, Elsdorf, Heeslingen)
 Integrierte Gesamtschule Zeven (IGS)
 1 Gymnasium
 Kivinan Bildungszentrum mit Berufsbildender
 Schule & Fachgymnasium f. Technik,
 Wirtschaft, Informatik u. Gesundheit
 1 Förderschule
 Pflegeschulen
 Volkshochschule (VHS)

Soziale Einrichtungen

(Auswahl)

Altenheime
 Altenwohnungen
 Arbeiterwohlfahrt
 Asylbetreuung
 Deutsches Rotes Kreuz
 Diakonie-Sozialstation
 Diakonisches Werk
 Familienservicebüro
 Frauenhaus
 Gleichstellungsbeauftragte
 Kinder- und Jugendhaus
 Kinderschutzbund e.V.
 Mehrgenerationenhaus
 Präventionsrat
 Private Pflegedienste
 Seniorenbeirat
 Seniorenservicebüro
 Soziales Kaufhaus
 Sozialverband Deutschland e.V.
 Verein für Sozialmedizin
 Zevener Tafel e.V.

Sport – Freizeit – Erholung – Tourismus

(Auswahl)

Freisportanlagen
 Sport- bzw. Turnhallen
 Familienbad „AquaFit“
 Naturbad Zeven (Freibad)
 Reithallen mit Turnierplatz
 Schießsportanlagen
 Tennisplatzanlagen
 Erholungsgebiet mit
 Abenteuerspielplatz „Großes Holz“
 Veranstaltungsgelände „Ahe“
 Campingplatz „Sonnenkamp“
 Campingplatz „Ostetal“
 Campingplatz „Hesedorf“

Gästebetten: ca. 500 in Hotels, Hotels Garni,
 Pensionen, Privatzimmern sowie Ferienhäusern
 und -wohnungen.

Gästekünfte: ca. 25.000 pro Jahr

Übernachtungen: ca. 40.000 pro Jahr

durchschnittliche Aufenthaltsdauer: 2,2 Tage

(eigene Berechnung & NLS Statistik 2023)



© K. Bruns

JUBILÄUMSKREUZWORTRÄTSEL

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Bürgerinnen und Bürger,
wenn Sie unser Heft aufmerksam gelesen haben, dann ist das Rätsel
überhaupt kein Problem für Sie? Die meisten Hinweise finden Sie hierin.
Viel Spaß beim Rätseln.

1. eine Mitgliedsgemeinde
2. Brandschützer
3. ehrenamtlicher ÖPNV
4. wir schützen die ...
5. Besonders stark bei uns!
6. wird im AquaFit praktiziert
7. An Gewässern und Anhöhen sind immer schon ...
8. Radfernweg Hamburg – Bremen ist Teil des ...
9. ein touristisches Angebot zu Fuß
10. eine Farbe aus dem Zeven Logo

11. eine weitere Mitgliedsgemeinde
12. unsere Stadt heißt ...
13. Was liegt der Samtgemeinde besonders am Herzen?
14. die zweitgrößte Mitgliedsgemeinde heißt
15. anderes Wort für Verwaltungssitz
16. eine prägende Landschaft bei uns
17. In Bockel und Elsdorf gibt es eine ...
18. Wo wird für das Leben gelernt? In ...

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16

Erstellt mit XWords – dem kostenlosen Online-Kreuzworträtsel-Generator
www.xwords-generator.de

Autorenverzeichnis

Kai Schulz

Fachbereichsleiter Steuerung, Personal und Service, Samtgemeinde Zeven

Christoph Reuther

Stabstellenleiter Wirtschaftsförderung – Öffentlichkeitsarbeit, Samtgemeinde Zeven

Nicole Renée Flynn

Gleichstellungsbeauftragte, Samtgemeinde Zeven

Stephanie Jordan

Didaktische Leiterin, IGS Zeven

Doreen Solty

Konrektorin, Aue-Mehde-Grundschule, Zeven

Heike Gathmann

Schulleiterin, Grundschule Gosekamp, Zeven

Birgit Arnold

Schulleiterin, Oste-Grundschule, Heeslingen

Sarah Thiel

Schulleiterin, Grundschule Elsdorf, Elsdorf

Prisca Vogt

Leiterin der Bibliothek der Samtgemeinde Zeven

Christoph Schiemann

Stadtplaner, Samtgemeinde Zeven

Torben Wilshusen

Gemeindebrandmeister Samtgemeinde Zeven

Dr. Ing. Marcel Meggeneder

Geschäftsführer Stadtwerke Zeven GmbH

Tim Burow

Fachbereichsleiter Bau, Planung, Umwelt, Samtgemeinde Zeven

Mathias Holsten

Fachdienstleiter Umwelt und Klimaschutz, Samtgemeinde Zeven

Claus Vollmer

Kreisnaturschutzbeauftragter, Lavenstedt

Udo Fischer

Geschäftsführer, Touristikverband Landkreis Rotenburg (Wümme) e.V., Rotenburg (Wümme)

Gwendolyn Stort

Mitglied des Präventionsrates, Samtgemeinde Zeven

Nele Stelljes

Archivarin, Samtgemeinde Zeven

Bildnachweise Titel

Zeven: Perfect-Zoom

Gyhum: Touristikverband Landkreis Rotenburg (Wümme)

Heeslingen: R. Lubricht

Elsdorf: Samtgemeinde Zeven

50
JAHRE

www.zeven.de